

# Die Bote aus dem Friesen-Gebirge



Zeitung für

alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal

mit Beilage „Leben im Bild“.

Verlag: Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

Verlag: Geschäftsstelle Nr. 38.

**Bezugspreis:**  
Bei Abholung von der Post viertelj. M. 3,75  
für 2 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.  
Durch die Post frei Haus viertelj. 42 Pf. mehr.  
Eld. Ausgabe in Hirschberg monatl. 1,25.  
Bei den auswärtig. Ausgabebl. mon. M. 1,30.

Nr. 107. — 107. Jahrgang.

Hirschberg,  
Freitag, den 9. Mai 1919.

**Anzeigenpreis:**  
Die kleine Zeile oder deren Raum für  
Auftraggeber im Orts- und Nachbarort-  
verkehr 25 Pfg., für darüber hinaus wohnende  
Auftraggeber 30 Pfg. Anzeigen im An-  
schluß an den Textteil die Zeile 1,00 M.

## Deutschlands Ende.

Wilson's Niederlage. — Abtretung Oberschlesiens. — Fünfzehnjährige Besetzung der Rheinlande.

### Unarnehmbar!

Schranken- und fesslung: 3 toben sich gierige Raublust und  
Vollmächtiger Nachdruck in m Vertragseinstwurf aus, der am  
Mittwoch unsern Vertretern: Versailles überreicht worden ist.  
Clemenceau ist Triumphator, Wilson der Geschlagene. Sein Frie-  
densprogramm liegt zerlegt und zerrissen am Boden. Nichts ist  
übrig geblieben. Niemals wäre es Wilson gelungen, das Volk  
der Vereinigten Staaten zur Heeresfahrt nach Europa zu bewegen,  
wenn er nicht unablässig zu einem Kreuzzug für die Befreiung  
und Unabhängigkeit aller Völker aufgefordert hätte. Alles Unrecht  
sollte gesühnt werden und die Welt vom Alp des Militarismus  
befreit werden. Und was bringt er heim von dem Kreuzzuge?  
Keines, Schweres Unrecht, furchtbarer Unrecht, als je einem Volke  
nach der Befreiung der Menschheit aus den Sitten der Barbaren-  
zeit angetan worden, die brutale Vergewaltigung eines großen  
arbeitsamen Volkes und den Keim für neue, noch entsetzlichere  
menschenmörderische Kriege. Seine berühmten vierzehn Punkte, das  
war die Grundlage, auf der man sich, als das deutsche Volk noch  
die Waffen führte, verständigt hatte. Die vierzehn Punkte waren  
als Unterlage des Friedensvertrages anerkannt, von uns und von  
unsern Feinden. Die vierzehn Punkte waren als bindend und  
verpflichtend von allen kämpfenden feierlich unterschrieben wor-  
den. Nichts aber ist von ihnen übrig geblieben. Hohlnäselnd  
sind die Franzosen und Briten, nachdem die amerikanischen Kreuz-  
fahrer sie erst einmal aus der Umklammerung der Deutschen be-  
freit hatten, über sie hinweggegangen. Punkt für Punkt sind die  
Grundsätze mit Füßen getreten worden. Von der Freiheit der  
Meere spricht man nicht mehr, die „freie, weithergige und völlig  
unparteiliche Schlichtung aller kolonialen Ansprüche“ ist vergessen,  
das Selbstbestimmungsrecht der Völker gilt für germanische  
Völker nicht und „Länder und Völker werden“, um Wilson's  
Worten zu reden, „von Oberherrschaft zu Oberherrschaft ver-  
schlagen und Betrogen — betrogen von seinen Freunden,  
denen er das kostbare Blut seiner Landsleute geopfert hat — lehrt  
Wilson nach Amerika zurück. Uns aber greift das, was jetzt  
Grundlage für Europas Zukunft werden soll, ans Leben. Darüber  
müssen wir uns völlig klar sein: wenn das, was Clemenceau  
gestern dem Grafen Brockdorff überreicht hat, Friedensgrundlage  
wirklich wird, dann steht Deutschland vor seinem Untergang und  
das deutsche Volk vor dauerndem Elend, resloser Verfallung und  
langsamem Hinstirben. Wir sind ein durch Hunger und Ueber-  
anstrengung zermürbtes Volk. Arbeit allein kann uns wieder  
zur Gesundheit führen. Die Quellen unserer Arbeit aber, die  
sahrt auf dem Meer, die landwirtschaftlich hochentwickelten Ge-  
biete in Polen, Westpreußen und Ostpreußen, will blinde Rachgier

uns verstopfen. Wir müßten unrettbar verdursten. Undenkbar  
einfach mit dem, was uns gelassen werden soll,  
die sechzig Millionen zu ernähren. An die zwanzig Millionen rund  
wären zuviel und müßten sich, wenn sie noch Spannkraft genug  
besäßen, jenseits der deutschen Grenzen ein Unterkommen zu  
schaffen suchen. Nein, so führt man die Menschheit nach den  
Schreden der letzten Jahre nicht zur Gesundung und nicht zum  
Frieden. Ob das Schriftstück von Deutschland unterzeichnet wird  
oder nicht: Frieden bringt es nicht. Auf der Grund-  
lage ist kein Frieden zu schaffen. Ein Krieg aller gegen alle,  
immer wiederkehrende Erhebungen gegen das Sklavenjoch, das  
jetzt in Versailles den mitteleuropäischen Völkern auferlegt werden  
soll, müssen die naturnotwendige Folge sein. Auf suchbare Bedin-  
gungen sind wir gefaßt gewesen. Immerhin aber haben wir von  
den Feinden einige Einsicht erwartet. Wir sind enttäuscht. Die  
schwärzesten Beschlüssen sind übertroffen. Freilich dürfen wir  
uns über zweiterlei nicht täuschen: Clemenceau und Lloyd George  
haben ihren Völkern einen Tag vollen Triumphes gegönnt und  
aus dem Vertrage zunächst nur die härtesten und schmachvollsten  
Forderungen veröffentlicht. Ein klein wenig wird sich das Bild  
wohl noch, wenn erst der deutsche Auszug vorliegt, zu unseren  
Gunsten verschieben. Sodann aber werden die Feinde ihre For-  
derungen absichtlich hoch geschraubt haben, um mit der Geste des  
Gnade gewährenden Großmütigen mit sich reden zu lassen.  
Erst denn, wenn wir ganz klar sehen, wenn unsere  
Unterhändler ihr Werk getan, wird man die schicksalsschwere  
Frage der Annahme oder Ablehnung endgültig entscheiden können.  
Das, was uns gestern in Versailles geboten worden, kann nicht  
das Fundament des neuen Europa werden. Beim leinsten Stoß  
müßte es zusammenbrechen und unseres Erbteils alte Kultur unter  
sich begraben. Das, was uns in Versailles geboten wird, ist kein  
Friede, ist die Fortsetzung des Krieges mit andern Mitteln, die  
Fortsetzung eines grausamen Krieges gegen alles, was deutsch  
spricht, gegen Frauen und Kinder. Selbstaet es unsern Unterhänd-  
lern, den Vertrag völlig umzugestalten, die uns alle verpflichten-  
den Grundsätze Wilson's wieder zu Ehren zu bringen, dann altds  
nur — was kommen, was will — ein lautes und zweifelndes  
Nein. Inzwischen, bis die endgültige Gestaltung des Vertrages  
feststeht, muß sich das deutsche Volk der zukunftsicheren Entschel-  
dung in ihrem vollen Ernste bewußt werden. „Nicht  
Schlächter — diese Kinder der Stunde — sind Zeichen der  
Aernhaftigkeit eines Volkes, sondern die Art, wie die Niederlagen  
ertragen und Siege genossen werden.“ In diesem Sinne steht  
das deutsche Volk vor der schwersten Prüfung, die es je zu be-  
stehen gehabt hat. Es kann sie nur bestehen, wenn es sich in  
a l l e n seinen Schichten dazu aufrafft, den Blick über die Nöte  
des Tages, und mögen sie uns noch so hart und schwer bedrücken,  
in die Zukunftserne zu weifen zu lassen

### Die Forderungen der Westmächte.

Gebietsabtretungen im Osten.

(Nach dem Reuter-Ausgabe.)

#### Der Verlust Oberschlesiens.

Für Polen fordert der Friedensvertragsentwurf: den größten Teil von Oberschlesien, fast die ganze Provinz Posen mit Pissa, Birnbaum, Schneidemühl und in Westpreußen einen breiten Streifen längs der Weichsel mit Graudenz bis zur Ostsee von westlich Elbing bis westlich Puzinger Nehrung einschließlich der zur Freikadt unter polnischer Aufsicht erklärten Stadt Danzig. Im Regierungsbezirk Allenstein zuzustalt der Kreise Angerburg und Oletzko, ferner in einem Teile Westpreußens, bestehend aus den Kreisen Stuhm und Rosenberg, sowie in Teilen der Kreise Marienburg und Marienwerder soll durch Volksabstimmung über die Zugehörigkeit zu Deutschland oder Polen entschieden werden. Ostpreußen soll freien Zugang zur Weichsel und die volle Benutzung des Stromes erhalten. Die Nordostküste von Ostpreußen mit Memel soll an die assoziierten Mächte abgetreten werden.

Die im Ententeentwurf vorgesehene östliche Grenzlinie beläuft in Westpreußen im allgemeinen die Kreise Schlochau und Deutschkrone und in Posen Plesche, Schwerein, Meserich bei Deutschland. Durchschnitten werden in Posen der Kreis Bomst und im Regierungsbezirk Breslau die Kreise Fraustadt, Suhran und Militsch. Die Kreise Groß-Wartenberg und Randslau bleiben deutsch. Dagegen werden die Kreise Kreuzburg, Oppeln, ein Teil des Kreises Neustadt und der ganze östlich und südöstlich davon gelegene Teil Oberschlesiens zu Polen geschlagen. Von Oberschlesien blieben demnach allein die Kreise Falkenberg, Grottkau und Keisse bei Deutschland. Das ganze Industriegebiet mit seinen reichen Schätzen wäre verloren.

#### Volksabstimmung in Schleswig.

Gefordert wird Abstimmung in Nord- und Mittel-Schleswig nach drei Zonen, nördliches Drittel im ganzen, bei den südlichen nach Gemeinden mit einfacher Stimmenmehrheit.

#### Kiel.

Gefordert wird zehnjähriger Verzicht auf Stadt und Hafen von Kiel.

#### Abtretungen im Westen.

Belgien soll erhalten Neutral-Moresnet und Breusch-Namur. Deutschland verzichtet auch auf alle Rechte über Eupen und Malmedy, deren Einwohner das Recht haben sollen, binnen sechs Monaten gegen diese Abtretung im ganzen oder teilweise zu protestieren, woraus der Völkerverbund endgültig entscheidet.

Frankreich erhält Elsaß-Lothringen. Preußen soll ferner einen Verzicht auf das Saargebiet einschließlich erheblicher Teile der bayerischen Pfalz auf 15 Jahre mit endgültigem Verlust der Gebietshoheit, wenn die Saarbergwerke nach Ablauf der Frist nicht durch Geld zurückgekauft werden, oder eine Volksabstimmung für Frankreich entscheidet. Das Saarbecken, auf das sich diese Regelung bezieht, erstreckt sich von der Grenze Lothringens nach Norden bis St. Wendel, schließt im Norden das Saargebiet bis Saarlouisbach, im Osten die Stadt Homburg ein.

Deutschland überträgt dabei an Frankreich den vollständigen und unbeschränkten, von allen Schulden und Lasten befreiten Besitz mit dem ausdrücklichen Rechte auf seine Ausbeutung der im Saarrevier getauenen Kohlenaruben. Weitere Bestimmungen beziehen sich auf die Bedingungen für die Abtretung der Bergwerke, Maßnahmen zur Sicherung der Rechte und der Wohlfahrt der Bevölkerung und die Bedingungen über die Volksabstimmung. Die Besitzerverbahrung durch den französischen Staat erfolgt frei von allen Schulden und Lasten.

#### Luxemburg.

Deutschland erkennt unter Verzicht auf frühere Verträge an, daß das Großherzogtum Luxemburg aufgehört hat, einen Bestandteil des deutschen Zollvereins zu bilden. Luxemburg erhält alle Vorteile und Rechte, die ihm von den hauptsächlichsten alliierten und assoziierten Mächten gewährt werden.

#### Die Auslieferung des Kaisers

wird von Holland verlangt und dessen Bestrafung durch einen internationalen Gerichtshof vorsehen.

#### Vergütung der Kriegsbeschädigten.

Grundsätzlich soll Deutschland zur Vergütung aller Schäden, die durch den Krieg entstanden sind, verpflichtet sein, soll aber jedenfalls die Vergütung aller den Zivilpersonen zuzurechnenden Schäden

übernehmen. Die Gesamtsumme der Schadenersatzleistungen wird spätestens bis Mai 1921 festgesetzt. Innerhalb der nächsten zwei Jahre soll Deutschland 20 Milliarden Mark in Gold, Waren, Schiffen und dergleichen bezahlen.

Zur Regelung der Bezahlung der Schulden der Angehörigen feindlicher Länder wird in jedem der veranschlagenden Länder binnen drei Monaten ein Büro errichtet, welches ausschließlich der Berechnung und zum Empfang solcher Zahlungen bestimmt ist. Kriegsmaschinen, welche Deutschland in Bezug auf Eigentum, Recht und Interessen von Staatsangehörigen der alliierten Mächte getroffen hat, werden möglichst listert. Die Inhaber werden in ihre alten Rechte wieder eingeseht; hiergegen behalten sich die alliierten Mächte das Recht vor, das Eigentum der deutschen Staatsangehörigen auf ihrem Gebiete zurückzubehalten und zu liquidieren. Deutschland hat seine Staatsangehörigen zu entschädigen.

#### Andlieferung der Handelsflotte.

Bezüglich der Handelsflotte soll Deutschland die Ersatzflotte Tonne für Tonne und Klasse für Klasse anerkennen und den Alliierten alle deutschen Handelsschiffe von 1600 Tonnen und darüber, die Hälfte seiner Schiffe zwischen 1000 und 1600 Tonnen und ein Viertel seiner Fischdampfer und anderer Fischereibehelfer ausliefern, sowie für Rechnung der Alliierten während der nächsten fünf Jahre jährlich Handelschiffe von 200 000 Tonnen bauen.

#### Fünfzehnjährige Besetzung des Rheingebiets.

Zur Sicherung der Durchführung des Friedensvertrags soll das deutsche Gebiet westlich des Rheins und die Weichselmündung 15 Jahre lang besetzt bleiben. Bei früherer Ausführung der Bedingungen sollen bestimmte Gebiete, darunter auch der Brückenkopf von Köln, nach fünf Jahre geräumt werden, andere Gebiete, darunter der Brückenkopf von Koblenz, nach zehn Jahren, wieder andere, darunter der Brückenkopf von Mainz, nach 15 Jahren. Bei früherer Erfüllung sämtlicher Friedensbedingungen werden die Besatzungsmächte sofort zurückgenommen.

Deutschland darf weder auf dem linken Rheinufer, noch 20 Kilometer auf dem rechten Ufer Festungen halten oder bauen, darf keine bewaffnete Kräfte dort zusammenziehen, militärische Manöver abhalten usw. Zuwiderhandlungen werden als Störungen des Weltfriedens angesehen.

#### Völkerverbund.

Nach dem Statut gehören 1. alle diejenigen Staaten, die gegen uns gekämpft und die diplomatischen Beziehungen mit uns abgebrochen haben, sowie die neutralen Staaten, namentlich die Nordstaaten, Dänemark und die Schweiz, im Völkerverbunde als Mitglieder an; die letzteren durch Erklärung innerhalb zwei Monaten. Deutschland kann nur nachträglich durch eine Art Vollsatzung Mitglied werden. Erforderlich dazu ist Zweidrittel-Mehrheit.

#### Sich noch nicht zufrieden.

In der letzten geheimen Vollversammlung der Friedenskonferenz in Klart, wie aus Paris gemeldet wird, Marschall Foch, daß die Frankreich gewährte Sicherheit vom militärischen Standpunkt aus ungenügend sei. Nach seiner persönlichen Ueberzeugung sollte der Friedensvertrag nicht unterzeichnet werden. Er legte Nachdruck auf die Notwendigkeit, daß die Franzosen die Brückenköpfe am Rhein behalten.

#### Die Ueberreichung des Friedensvertrages.

Clemenceau als Triumphator. — Großerdort's Antwort.

wb. Versailles, 8. Mai. (Draht.)

Der weltgeschichtliche Akt der Ueberreichung des Vertragsentwurfs hat sich in Ruhe und ohne Zwischenfälle abspielte.

Genau um 3 Uhr begab sich die deutsche Delegation mit dem Sekretären vom Hotel Meiseroir nach dem Trianonpalasthotel. Im Trianonpalasthotel erwartete großer Portritt die deutsche Delegation und geleitete die Herren nach dem großen Saal des Hotels, wo sämtliche Mitglieder des Bonapartes der alliierten und assoziierten Regierungen, an ihrer Spitze Präsident Clemenceau, zu seiner Rechten Wilson, zu seiner Linken Lloyd George, sich beim Eintritt der deutschen Delegierten erhoben. Unter der Teilnahme der Sitzung befanden sich außer Marschall Foch nur wenige Offiziere, die dienstlich mit der Verankertung im Saalmenüange standen. Alle politischen Berühmtheiten der alliierten und assoziierten Staaten waren zur Stelle. Graf Brandenburg-Karbau nahm mit den übrigen Herren an einem kurzen Tisch in der Saalmitte Platz, dahinter die Sekretäre. Einige Minuten nach 3 Uhr eröffnete

#### Clemenceau

die Delegiertenversammlung mit einer kurzen Erklärung, in der er hervorhob:

Die Sünde der Regelung der durch den grausamen aufgewungenen Krieg entstandenen Abrechnung sei gesühnt. Sie verlangten den Frieden. Wir sind bereit, ihn zu gewähren. Das Buch, das Ihnen überreicht wird, enthält seine Bedingungen.

gen. Wir werden Ihnen die nötige Zeit lassen, die die internationale Öffentlichkeit gebietet, um sie zu prüfen, werden aber dafür sorgen, daß auf diesen zweiten Versailleer Frieden kein weiterer Krieg folgt." Hieraus gab Clemenceau den Inhalt der Fragen bekannt, auf die innerhalb 14 Tagen schriftlich Antwort gegeben werden soll. Ergehe von deutscher Seite schon früher Bescheid, so werde auch die Entente schleunigst Gegenantwort erteilen, um dann nach weiterer Frist die endgültige schriftliche Geschäftsabklärung von deutscher Seite zu erwarten.

Inzwischen überreichte der Generalsekretär des Friedenskongresses der alliierten und assoziierten Mächte, Dubost, dem Grafen Brockdorff-Rantzau das Buch mit den Entwürfen der von der Entente vorgeschlagenen Präliminarien. Nachdem der Dolmetscher in deutscher und deutscher Sprache die Erklärung Clemenceaus der ganzen Versammlung zur Kenntnis gebracht hatte, erhob sich Clemenceau zu der Anfrage, ob jemand eine Bemerkung zu machen habe. Hieraus gab

**Graf Brockdorff-Rantzau**

zu erkennen, daß er das Bori wünsche. Er verlas sodann eine knappe Erklärung in deutscher Sprache, in der es zur Hauptsache hieß:

Es wird von uns verlangt, daß wir uns als die allein Schuldigen am Kriege bekennen. Ein solches Bekenntnis wäre in meinem Munde eine Lüge. Wir sind frei davon, jede Verantwortung dafür, daß es zu diesem Weltkriege kam und daß er so geführt wurde, von Deutschland abzumäßen. Die Forderung der früheren deutschen Regierungen auf den Sauger Friedensunterzügen, ihre Faltung und Unterlassungen in den französischen zwölf Forderungen mögen zu dem Unglück beigetragen haben, aber wir bekennen nachdrücklich, daß Deutschland, dessen Bori überaus war, einen Verteidigungskrieg zu führen, allein mit der Schuld belastet werde. Keiner von uns wird behaupten wollen, daß das Unheil seinen Lauf erst in dem verhängnisvollen Augenblick begann, als der Thronfolger Oesterreich-Ungarns den Mörderhänden zum Opfer fiel. In den letzten 30 Jahren hat der Imperialismus aller europäischen Länder die internationale Lage chronisch verunruhigt. Die russische Revolution nahm den Staatsmännern dann die Möglichkeit an Verhandlungen.

Die öffentliche Meinung in allen Ländern unserer Gegner haßt nicht von den Herbrechen, die Deutschland in Kriege begangen habe. Auch hier sind wir bereit, getrautes Unrecht einzuräumen. Belgien ist Unrecht geschehen und wir wollen es wieder gut machen. Aber auch in der Art der Kriegsführung hat Deutschland sich nicht allein gefehlt. Jede europäische Nation kennt Taten und Verbrechen, denen sich die besten Vorkämpfer unsemers Vaterlandes nicht verschreiben mit Vorwissen erwidern, aber wenn man gerade von uns Befreiung verlangt, so darf man von Westmilitarismus nicht vorziehen. Sechs Wochen dauerte es, bis wir ihn erhielten, sechs Monate, bis wir Ihre Friedensbedingungen erhielten. Die Hunderttausende von Militärsoldaten, die seit dem 11. November an der Aisne zugrunde gingen, wurden mit kalter Überlegenheit getötet, nachdem für unsere Gegner der Eisen schmerz und verhängt war. Das Maß der Schuld aller Beteiligten kann in einer unparteiischen Untersuchung festgestellt werden. Wir haben eine solche Untersuchung gefordert und wir wiederholen diese Forderung.

Auf dieser Konferenz, wo wir allein ohne Bundesgenossen hertraten, sind unsere Gegner gegenüberstehen, sind wir doch nicht schuldig. Sie selbst haben einen Bundesgenossen angeführt. Das Recht, daß nach dem Verträge über die Friedensgarantien gemacht ist. Die alliierten und assoziierten Regierungen haben in der Welt zwischen dem 3. Oktober und dem 9. November 1918 mit uns Mandatieren verhandelt und den Frieden der Gerechtigkeit mit der Programmatik gezeichnet. Die Grundzüge des Präsidenten Wilson sind für beide Kriegsparteien Bundesgenossen bindend geworden. Die alliierten Regierungen haben von uns schwere nationale und internationale Opfer, aber die weissen Schuldverhältnisse aller Völker sind durch diesen Vertrag geschützt. Das Gewissen der Welt steht auf unserer Seite. Keine Nation wird sie ungekräftigt verurteilen dürfen.

Nel der vorstehenden Rede von Grafen, die der neutralen Presse bekannt, sollten möglichst bald die einzelnen Hauptaufsätze der verschiedenen Kommissionen von Sachverständigen auf dem Kongress des von Ihnen vorgeschlagenen Entwurfs erörtert werden. Als wichtiges Ziel bezeichne ich den Wiederaufbau der von uns besetzten westlichen und durch den Krieg zerstörten Gebiete von Belgien und Nordfrankreich. Die Verpflichung ist, die in dem Ausmaß auszuführen, der zwischen uns und den alliierten Regierungen vereinbart ist. Die schlechteste Methode ist, die Arbeit in diesen Gebieten deutsche Kriegsgefangene vorzuziehen zu lassen. Wir sind bereit, diese Arbeit zu leisten, wenn der Geist der Verzweiflung des Krieges darüber angeleitet werde, daß seine gefangenen

nen Söhne, Brüder und Väter über den Vorfrieden hinaus in schmällichem Frohne weiter schmachten. Ohne sofortige Lösung dieser allzu lange verschleppten Frage können wir nicht zu einem dauernden Frieden gelangen.

Unsere beiderseitigen Sachverständigen werden zu prüfen haben, wie das deutsche Volk seiner Entschädigungspflicht Genüge leisten kann, ohne unter der Last zusammenzubrechen. Ein Zusammenbruch würde die Gefangenen in die Vororte bringen, auf die sie Anspruch haben und eine unheilvolle Verwirrung des ganzen europäischen Wirtschaftslebens nach sich ziehen.

Der erhabene Gedanke, aus dem suchbaren Unheil der Weltgefährte durch den Völkerverbund den größten Fortschritt der menschlichen Entwicklung heranzuführen, ist ausgesprochen und wird sich durchsetzen.

Das deutsche Volk ist innerlich bereit, sich mit seinem schweren Los abzufinden, wenn an den vereinbarten Grundlagen des Friedens nicht gerüttelt wird. Ein Friede, der nicht im Namen des Rechts vor der Welt bestehen kann, würden nur neue Widerstände in sich tragen. Wir werden das uns übergebene Dokument mit gutem Willen und in der Hoffnung prüfen, daß das Endergebnis unserer Zusammenkunft von uns allen gezeichnet werden kann.

Während der Berlesung wurden die einzelnen Sätze von den Dolmetschern Justizrat Schauer und Dr. Michaelis erst französisch und dann englisch übersetzt. Der Vortrag des Grafen Brockdorff-Rantzau war sehr ruhig. Stellenweise erhob der Reichsminister mehrfach seine Stimme. Die Versammlung folgte seiner Rede mit großem Interesse. Nach der Beendigung dieser Rede stellte Clemenceau nochmals die Frage, ob weitere Bemerkungen gewünscht würden und schloß hierauf die Sitzung.

Der denkwürdige Akt dauerte von 3 Uhr 5 Minuten bis 3 Uhr 50 Minuten. Die deutschen Delegierten kehrten sofort nach dem Hotel Reservoir zurück. Reichsminister Graf Brockdorff-Rantzau erstattete der ganzen deutschen Delegation einen eingehenden Bericht über den Verlauf der Sitzung.

**Vollmachten für Foch.**

Wenn Deutschland nicht unter eichnet.

Die Alliierten-Konferenz am Montaa erteilte Marschall Foch alle militärischen Vollmachten für den Fall, daß Deutschland den Abschluß des Friedensvertrages verhindern sollte.

**Finanzielle Erleichterungen für Deutschland.**

Drohung mit Ausschüngerung bei Nichtunterzeichnung.

wb. Versailles, 8. Mai.

Der oberste Wirtschaftsrat beschloß, folgende Wälderung in den finanziellen Einschränkungen betreffs des Handels mit Deutschland bis zu dem Augenblicke der Unterzeichnung des Friedensvertrages vorzunehmen: Die finanzielle Schwärze Hilfe wird aufgehoben, den Neutralen wird gestattet, Kredite aller Art Deutschland oder seiner Staatsanagedörigen einzuräumen. Deutsche Barbestände, Restforderungen und Forderungen, welche sich in neutralen Ländern befinden, sind für die Bezahlung der Einfuhr verfügbar. Das Erträgnis der laufenden Ausfuhr aus Deutschland kann für die Bezahlung aller aufgelaufenen Einfuhr verwendet werden. Die Finanzabteilung ist ermächtigt, Lizenzen für die Ausfuhr von Gold und Werten aus Deutschland als Bezahlung für die Einfuhr auf Ansuchen der deutschen Behörden zu gewähren.

Diese Wälderungen werden dem französischen Budgetkomitee durch nachstehende Mitteilung mündgerecht gemacht: Der oberste Wirtschaftsrat hat die Entwürfe gebräut, welche die Sicherung der völliigen wirtschaftlichen Isolierung Deutschlands zu sichern beabsichtigen für den Fall, daß die deutschen Delegierten sich weigern, die Friedenspräliminarien zu unterzeichnen. Die Abteilung für Blockade wurde beauftragt, einen Entwurf für die Blockade Deutschlands aufzustellen, welcher unverzüglich durchgeföhrt werden soll, falls die alliierten Regierungen zu wirtschaftlichen Avangardmaßregeln zu greifen wünschen, und ihn dem Rat der Minister des Außereren zur Gutheißung vorzulegen.

**Chinas Protest.**

Die chinesische Delegation bei der Friedenskonferenz hat beim Dreiertrat gegen die Regelung der Frage von Nantshon zugunsten Japans protestiert. Der chinesische Minister ist der Ansicht, daß der Dreiertrat seine Entscheidung widerrufen wird, wenn er einen wirklich gerechten und dauerhaften Frieden herstellen will.

**Was wird aus Fiume?**

wb. Paris, 7. Mai.

Der französische Botschafter in Rom unterbreitete einen Vorschlag, nach dem Fiume von Italien als Mandatar-Recht des

Völkerverbund bis 1973 verwastet werden soll. Bis dahin würde  
einige Meilen davon entfernter Hafen für die Südslaven  
fertiggestellt sein und dann würde Rhine an Italien kommen.  
Italien erklärte sich bereit, auf dieser Grundlage die Beratungen  
wieder aufzunehmen.

**Der Wortlaut des Friedensvertrages**

wird, wie man erwartet, am Freitag in Berlin eintreffen. Fünf-  
zehn des französischen künftige Juristen werden ihn unter Lei-  
tung des Geheimrats Simons bearbeiten. Es ist kaum vor Mon-  
tag früh eine vollständige Uebersetzung möglich. Ob der volle Text  
bekannt gegeben werden darf, steht noch nicht fest.

**Auslieferung des Kaisers?**

In Holland wird die Auslieferung des Kaisers, wie na-  
türlich, lebhaft erörtert. Die dortigen Juristen sind der Mei-  
nung, daß die Frage überhaupt erst entschieden werden könne,  
wenn bereits ein Völkerverbund mit einem internationalen Geset-  
buche vorhanden sein werde. Im übrigen sind die Holländer der  
Meinung, daß die alten und ehrenwürdigen Ueberlieferungen der  
Gastfreundschaft und des Schutzes der Fremden gegen Uebergriffe  
von außen im Interesse der Ehre des Landes gewahrt werden  
müßten, ganz gleichgültig, wie man sonst gegen Kaiser Wilhelm  
persönlich gefühlt sei. Er gilt zurzeit in Holland  
nicht als „interniert“, sondern die Formel lautet, daß  
er anzusehen sei als „ein Ausländer von Rang,  
ein Gast Hollands, der indes im Interesse der Sicher-  
heit des Landes beobachtet werden müsse“. Das Schloß des  
Grafen Bentinck, Amerongen, in dem der frühere Kaiser wohnt,  
liegt zwei Kilometer von einem Arme des Rheins entfernt, ver-  
schluckt in Rotterdam mit der Maas vereinigt. Das Schloß ist ein-  
sam genug und sein Hauptquartier ist ein Park, in dem der Kaiser  
sich bei gutem Wetter häufig aufhält. Er trägt Zivilkleidung und  
einen weichen Hut; er erscheint sehr gealtert. Er hat sich einen  
Rollstuhl wachsen lassen, der ganz weiß ist, und den er in Räder-  
form als Senti-Quartier trägt. Er trinkt, wie ein französischer  
Reichthümer zu melden weiß, fast niemals von Vostitz, auch  
nicht vom Krieg und von Deutschland. Zwei Offiziere bilden  
seine Umgebung.

**Kein Eisenbahnerstreik in Deutschland.**

Am Mittwoch lief die Frist für das Ultimatum ab, das der  
Deutsche Eisenbahnerverband dem Ministerium für öffentliche Ar-  
beiten für die Erfüllung seiner Forderungen gestellt hat. Die  
wichtigste Forderung war die Erhöhung des Stundenlohnes um  
1 Mark, wodurch sich eine Mehrbelastung von mehreren Milliar-  
den Mark im Jahre beim Eisenbahneiet ergeben hätte. Am  
Dienstag haben Verhandlungen stattgefunden, an denen für die  
Regierung Eisenbahnminister Dezer und Finanzminister Dr. Sude-  
him, für die Angehörigen und Arbeiter Vertreter des Deutschen  
Eisenbahnerverbandes, der ungefähr 200 000 Mitglieder zählt,  
des Allgemeinen Eisenbahnerverbandes (90 000 Mitglieder), der  
Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner und der Arbeitsgemeinschaft  
teilnahmen. Sämtliche Regierungsvertreter erklärten, daß die  
Erhöhung der Löhne um eine Mark für die Stunde undurchführ-  
bar sei, sprachen jedoch ihre Bereitwilligkeit aus, mit allen Mit-  
teln auf einen Abbau der Preise hinzuwirken. Es wurde eine  
Kommission der Eisenbahner gebildet, die positive Vorschläge an  
die Regierung machen soll, wie die Lebenshaltung der Arbeiter-  
schaft verbessert werden könnte. Nachdem die Vertreter des Al-  
gemeinen Eisenbahnerverbandes, der Gewerkschaft und der Ar-  
beitsgemeinschaft erklärt hatten, daß sie nicht hochschickten, in  
den Streik einzutreten, schloß sich auch der Deutsche Eisenbahner-  
verband diesem Standpunkt an. Der angebotene Eisenbahner-  
streik ist also durch die Verhandlungen bis auf weiteres ver-  
mieden.

**Preussische Landesversammlung.**

3 Berlin, 7. Mai.

Formlich in Halbverschoffenheit lag der zweite Sitzungstag  
des Preussenparlamentes am Mittwoch. Spärliche Besetzung des  
Hauses und der Tribünen, geringes Interesse an den Reden zum  
Etat, die der Abfertigung kleiner Anträge folgten. Abgeordn.  
Schubert (Soz.) hand die neue Lage der politischen Dinge recht  
unnehmbar, wenn er auch volle Gleichberechtigung der Arbeiter,  
zumal der ländlichen, noch vermisse. Demgegenüber rief Abg.  
von Richter (Dt. Vp.) die versunkene Zeit des Obrigkeits-  
staates, was Abg. Adolf Hoffmann (U. S.) in gewohnter Raub-  
beinigkeit mit Zwischenrufen und schließlich mit wüthischem Gek-  
rui auf den entschwindenden Preussentonia quitherte. Abg. Dr.  
Rosenfeld (U. S.) hand reichlich Anlaß zu Tadel „dieser“ Re-  
gierung, die seinen „armen Freund“ Noebel hart angefaßt und die  
Pressfreiheit eingeschränkt habe. Abg. von Lauenberg  
(Welfe) beschloß den Reigen der Redner des Hauses. Am Don-  
nerstag geht die Ansprache weiter.

**Neue Blutat in München.**

wb. München, 7. Mai.

Die Erbitterung über den Geiselmord sowie  
über den heimtückischen Völkerverbund der Spartakisten hat zu einem  
verabscheuungswürdigen Verbrechen geführt. Am Abend des 6.  
Mai fand entgegen den bestehenden Anordnungen über das Ver-  
sammlungsverbot eine Versammlung von circa 30 Personen im  
Nordend der Stadt statt. Die Versammlung wurde durch Strei-  
ktrupp aufgehoben, die Versammlung inhaftiert und in das Gefäng-  
nis am Karolinenplatz geführt. Zu diesem drang gegen 9 Uhr  
abends eine Gruppe bewaffneter bayerischer Soldaten ein. Es  
kam zu einer Schießerei, bei der diese bayerischen Soldaten die  
Glaubten, Spartakisten vor sich zu haben, 21 Personen töteten.  
Die Schuldigen wurden verhaftet. Die kriegsgerichtliche Unter-  
suchung ist im Gange. Sie liegt in der Hand der 2. Garde-  
Division. Die Generale von Oden und Moehl bedauern aus le-  
chasteste diesen Ausbruch entfesselter Leidenschaft. Sie haben schon  
Befehl erlassen, daß jeder Soldat, der eine unerschütterliche Ge-  
schickung vornimmt, als Mörder behandelt und erschossen wird.  
Andererseits ist das Verbrechen ein erneuter Beweis dafür, daß  
für schwierige verantwortungsvolle Aufgaben, wie sie hier zu Werke  
sind, nur eine durch eiserne Disziplin aefestigte und fest in der Form  
ihrer Offiziere befindliche Truppe gebraucht werden kann.

**Die Kosten der Münchener Mätetage.**

Der Einnahmeausfall der Stadt München während der Sch-  
schweifensherrschafft beträgt 2 Millionen Mark, der Ausfall der klei-  
nen Geschäfte mindestens 50 Millionen Mark, der Produktions-  
ausfall von Gewerbe und Industrie etwa 140 bis 150 Millionen  
Mark. Für die Streiktag allein mußte das Kleingewerbe 2  
Millionen Mark bezahlen.

**Deutsch-polnische Verhandlungen.**

Die preussische Staatsregierung erklärte sich dem polnischen  
obersten Volksrat gegenüber bereit, in unmittelbare Verhandlung-  
gen mit Polen über die Frage der gegenseitigen Freigabe von  
Geiseln, Internierten und Gefangenen einzutreten. Sie beantragte  
das preussische Ministerium des Innern und das Kriegsminis-  
terium, diese Verhandlungen mit Polen zu führen. Mit mir überein,  
ist seitens dieser beiden Ministerien an den polnischen obersten  
Volksrat telegraphisch eine Einladung zur Aufnahme dieser Ver-  
handlungen am 8. oder 9. Mai ergangen.

**Vom polnischen Kriegsschauplatz.**

• Breslau, 7. Mai.

Keine besonderen Ereignisse. Generalkommando des 6. Ar-  
meekorps.

**Boykottierung der Reichswehrmannschaften.**

wb. Berlin, 7. Mai.

Heute nachmittag fand beim Reichswehrminister  
Rosa eine Konferenz statt, die sich mit der Frage der Boykot-  
tierung von Angehörigen der Reichswehr beschäftigte. Unter  
Berliner Firma war von ihrem Arbeiter-Ausschuß auf Grund der  
Verhältnisse der Gewerkschaftsversammlungen am 22. April und  
5. Mai das Ultimatum gestellt worden, 100 000  
gestellte zu entlassen, weil sie bei einem Streik aus-  
Verband Dienst acten hätten. In dieser Konferenz nahm die  
Geschäftsleitung der Firma, der Arbeiterausschuß und die  
sitzenden mehrerer Berliner Gewerkschaftsverbände teil. Der  
Reichswehrminister gab seiner tiefen Entrüstung Ausdruck über  
den schandlosen Terror der Versuche, Arbeitskollegen nicht in sch-  
schafflichen Kampf, sondern ihrer politischen Willen  
wegen auf die Straße zu setzen und den  
Hungerpreis zu geben. Er erklärte, daß dieser Terror  
der darauf abziele, Deutschlands lebige Wehrmacht zu schwä-  
chern, objektiv Landesverrat bedeute. Deutschland könne  
sich noch im Kriegszustand und die Regierung werde mit allen  
zu Gebote stehenden Nachmitteln die angebotene Boykotierung  
sener Männer, denen Deutschland Dank schulde, verhindern. Ein  
Ausdrache hatte das Ergebnis, daß der Arbeiterausschuß  
Ultimatum zurückzog, damit die Gewerkschaften erneut zu ihrer  
Frage Stellung nehmen können. Es ist zu erwarten, daß die  
Mehrheit der Berliner Arbeiterschaft die Ungehörigkeit und  
Undurchführbarkeit der bereits erfolgten Boykottbeschlüsse anerkennen  
und es in der schwierigen Lage, in der sich unser Vaterland  
befindet, nicht auf eine für sie aussichtslose Streikbewegung  
lassen wird.

**Ein Entente-Ultimatum an Lettland.**

wb. Riga, 7. Mai.

Die Regierungskrise, die in Lettland nach dem Sturz der poln-  
ischen Regierung am 16. April eingetreten und europäisch  
sitzenden Redaktionen bisher nicht gekannt ist, dürfte heute  
Ultimatum der Entente zum Ende gekommen sein.

während den Kommissionen der Entente haben den Vertretern der verschiedenen Nationalitäten am 6. Mai die Forderung überreicht, daß bis Mitternacht vom 7. auf den 8. Mai die neue Regierung zu bilden sei, widrigenfalls der Abbruch der Beziehungen der Entente zu Letztland erfolgen und die dauernde Aufrechterhaltung der Blockade festgesetzt würde. Sie verlangten, daß ein Ministerium von zwölf Mitgliedern gebildet wird, dem sieben Mitglieder der gestärzten polnischen Regierung unter dem Vorsitz von Ulanowski angehören sollen. Dazu sollen drei Polken, ein ungarischer Vertreter und ein Jude treten. Während die drei Minoritäten, insbesondere auch die Polken, ihre Zustimmung andeuten, weigert sich Ulanowski bisher, der jüdischen Minorität zum Sitz im Ministerium zu gewähren, doch ist anzunehmen, daß der Druck der Entente die immer sehr starken antisemitischen Tendenzen kühnere gestärkte lettische Regierung in diesem Falle zum Nachgeben zwingen wird und daß das Ministerium in der von der Entente geforderten Zusammensetzung zustande kommen wird.

### Kleine Nachrichten.

**Die Judenpogrome in Wilna.** In Wilna verurteilten die Polen seit ihrem Einzug fürchterliche Pogrome. In den ersten Tagen wurden 54 Juden ermordet, viele verwundet und ungefähr über 3000 Juden gefangen fortgeführt. Die Pogrome dauern noch an. Die Juden waren von den polnischen Soldaten und der einheimischen polnischen Bevölkerung ausgeplündert. Der bisherige Schaden wird auf mindestens 60 Millionen geschätzt. Die jüdische Bevölkerung ist andauernd in größter Lebensgefahr und kann Wilna nicht verlassen. Der Lebensmittelpreis an sie wird verhindert. Auch die Emigration wurde ausgesetzt. — Die Sowjetregierungen Weißrusslands und Litauens haben eine Erklärung veröffentlicht, daß die in letzter Zeit in Weißrussland und Litauen vorgekommenen Pogrome und Plünderungen ausschließlich von polnischen Legionären verübt worden sind.

**Der Bankbeamtenstreik in Paris.** Die meisten Pariser Großbanken haben seit Dienstag infolge Generalstreiks ihre Betriebe geschlossen. Die Zahl der Streikenden beläuft sich veranschlagt auf ungefähr 15 000 Personen.

**Das unzufriedene Luxemburg.** Luxemburg ist mit der Behandlung seiner Angelegenheit durch die Friedenskonferenz unzufrieden. Es verlangt in einer großen Rundgebung an die Pariser Konferenz die Anwendung der von der Entente anerkannten Grundsätze auch auf Luxemburg und seinen Platz im Völkerbund.

**Die Unruhen in Ägypten.** Wegen der Unruhen in Ägypten wurden alle britischen Truppen in Bulgarien zurückgezogen und nach Ägypten geschickt. Es war zuerst auch beabsichtigt, das in Ägypten liegende britische Bataillon zurückzuführen. Wodurch wurde entschieden, daß das Bataillon zur Wahrung des Friedens dort bleiben soll.

**Rein Waffenstillstand zwischen Ungarn und Rumänien.** Die Ungarn hatten Rumänien um einen Waffenstillstand ersucht, dafür haben aber die Rumänen solche ungeschwächte Bedingungen gestellt, daß nach den letzten Verhandlungen die ungarische Militärregierung die den Kampf bis zum äußersten zu führen, ehe diese Bedingungen anzunehmen.

**Die Besprechung des blutigen 1. Mai im französischen Abgeordnetenhause.** Wie schon gemeldet, kam am Dienstag im französischen Abgeordnetenhause eine Besprechung der Sozialisten wegen der blutigen Zusammenstöße am 1. Mai zur Verhandlung. Ministerpräsident Clemenceau, dem der sich der Hauptzorn der Arbeiterschaft richtet, war in der Sitzung nicht anwesend, angeblich, weil er bei der Friedenskonferenz teilnehmen mußte. Daraufhin verließen alle sozialistischen Abgeordneten zum Zeichen des Protestes den Saal. Der Minister erklärte, daß nach den letzten Rundgebungen wegen der Freilassung des Mörder von Jaurès die Regierung verpflichtet war, Zusammenkünfte zu treffen. Die am 1. Mai vorgefallenen Unruhen seien bedauerlich und er appelliere an das Volk, die Einigkeit zu bewahren. Ein Beitrittsvotum für die Sozialisten beteiligten sich nicht an der Abstimmung.

**Der Entente hat bis auf weiteres die Kohleneinfuhr von Dänemark nach Dänemark verboten,** wodurch die dänische Industrie in eine schwierige Lage gekommen ist. Es heißt, daß die Entente die Einfuhr von deutschen Eisen und fertigen Maschinen nach Dänemark verbieten wird. Ein Grund für diese neue Beschränkung des deutschen Handels wird nicht angegeben.

**Die Schweiz und die Entente.** Der Schweizer Bundesrat hat in Paris die Uebereinkunft gewonnen, daß die Interessen der Schweiz in weitgehendem Maße geschützt werden und ihren Wünschen wohlwollendes Interesse entgegengebracht. Aber wie es aber darauf hin, daß die Interessen der Schweiz sich gut in den Rahmen des Völkerbundes einfügen lassen; er glaubt, daß es der Schweiz möglich ist, dem Völkerbunde beizutreten.

## Deutsches Reich.

— **Umgestaltung der inneren Verwaltung.** Der frühere Minister des Innern, Preuß, soll, wie die „Post. Ztg.“ erfährt, mit der Aufgabe der Umgestaltung der ganzen inneren Verwaltung betraut worden sein.

— **Der Arbeitsplan der Preussischen Landesversammlung.** Nach den Vereinbarungen der Parteien wird die Landesversammlung in den nächsten Tagen die vorliegenden Anfragen und Interpellationen besprechen und die neu eingegangenen Vorlagen, darunter den Entwurf über die Aufhebung der Ortsschulaufsicht, verabschieden. Nach der Veröffentlichung der Friedensbedingungen wird das Haus eine Sitzung zur Besprechung dieser Frage abhalten, um über die preussische Seite der Friedensklauseln Beschluß zu fassen.

— **Die erste Reichseisenbahntagung.** Wie die „Vol. Ztg.“ hören, findet am 13. Mai in Eisenach die erste Konferenz statt, um über die Bedingungen der Uebernahme der Eisenbahnen der Einzelstaaten durch das Reich und die Feststellung der zu zahlenden Entschädigungen zu verhandeln. Beteiligt sind sämtliche deutsche Länder mit Eisenbahnbesitz. Die Vorverhandlungen hatten das Ergebnis gehabt, daß sich sämtliche deutschen Länder mit Eisenbahnbesitz damit einverstanden erklärten, daß ihre Eisenbahnen spätestens bis zum 1. April 1921 in Reichsbesitz übergehen, und daß, wenn bis dahin eine Verständigung über die Bedingungen der Uebergabe und Entschädigungen nicht erfolgt ist, eine solche durch Reichsgesetz unter Einschaltung eines Schiedsgerichts festgesetzt wird.

— **Handwerkerentscheidung auf dem Lande.** In der Rheinprovinz ist durch die zuständigen Stellen festgestellt worden, daß großer Bedarf an Handwerkern bei den ländlichen Gemeinden vorhanden ist. Insgesamt sind 450 freie Handwerkerstellen vorhanden. Ähnlich werden die Verhältnisse in den meisten anderen Provinzen und Ländern liegen.

— **Blutiger Verlauf einer deutschen nationalen Versammlung.** Einen blutigen Verlauf nahm eine Dienstagabend im Wuppertaler Heilbad Salzuflen von der Deutschnationalen Volkspartei abgehaltene Versammlung. Bei den Ausführungen des Referenten, „wir können so lange, bis die rote Flut durchbrochen ist“, entfiel ein großer Tumult in der Versammlung. Auf bisher noch nicht aufgekärte Weise gab der Sohn des Pastors Rieking mehrere Revolvererschüsse ab, durch die ein Arbeiter getötet, ein anderer schwer verletzt wurde. Die Staatsbetriebe in Zeimold haben für heute ihre Betriebe aus Anlaß dieses Vorkommnisses geschlossen. Die Arbeiter in Salzuflen hielten um die Mittagsstunde eine große Protestversammlung ab.

— **Die Kruppischen Werke ohne Aufträge.** Die Firma Krupp in Essen (Ruhr) erklärt in einer Rundgebung an ihre Werkangehörigen, daß ihre Bestrebungen, anstelle von Kriegsmaterial genügend Aufträge in anderen Ereignissen aus dem Inlande hereinzuholen, keinen vollen Erfolg gehabt hätten, weil auch heute noch in Deutschland die Unernehmungskluft gelähmt und ein Bedarf auf vielen Gebieten der Erzeugung der Kruppischen Werke einfach nicht vorhanden sei. Bis vor einiger Zeit habe immerhin aus dem neutralen Ausland eine Reihe von Aufträgen hereinbekommen werden können, neuerdings seien aber die neutralen Länder mit Erteilungen von Aufträgen nach Deutschland sehr zurückhaltend geworden, weil sie infolge der andauernden Streiks keine Sicherheit für vertragsschlüssige Erledigung der Aufträge zu haben glauben. So seien in letzter Zeit verschiedene Aufträge, um die sich die Firma Krupp bemüht habe, letztlich auf Grund der gegenwärtigen deutschen Verhältnisse nach England und Amerika vergeben worden. Für die Erlangung von Aufträgen aus dem neutralen Ausland sei die Wiederkehr von Ruhe, Ordnung und Arbeitsfreudigkeit dringend notwendig.

— **Die Völkervereinigung.** Die Generalversammlung der Gewerkschaften Deutschlands und der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften Deutschlands sind der deutschen Liga für den Völkervereinigung forwarnt beizutreten. Die Stoßkraft der Völkervereinigung in Deutschland hat durch diesen Beitritt außerordentlich an Stärke gewonnen.

## Aus Stadt und Provinz.

Direktors, 9. Mai 1919.

**Weiterbotaufgabe**  
der Wetterdienststelle Breslau für Freitag  
Seiter, windig, wärmer.

### Unglücklicher Einbruch in Schlesien.

Die Folge der Grenzschutz-Zurückziehung.

Die Poststelle des Postamtes zu Breslau, Zentralrat für die Provinz Schlesien, teilt mit:

Starke schlesische Vatersullen waren in schlesischen Gebiet eingedrungen und hatten die Ortschaften Schönwitz, Trappowitz, Bommels, Neischnitz und Bobsowitz im Kreise Ratibor besetzt. Einmal von ihnen erreicht wurde Bommels, das hier 10 Kilometer innerhalb der schlesischen Grenze liegt, dem Postamt beizutreten.

weise liegt. Auch Sulzstein war vorübergehend besetzt worden. Dieses Vorhaben der Tschechen ist nur dadurch möglich gewesen, daß die südwestliche Grenze Estschens infolge der auf Wunsch der dortigen Bevölkerung vorgenommenen Umarmierung des Grenschutzes von deutschen Truppen entblößt war. Infolge der oben geschilderten Vorgänge haben sich weite Kreise der Bevölkerung an die Behörden gewandt und um sofortige Hilfe bei der Besetzung und Verklärung des Grenschutzes gebeten. Das Generalkommando hat die nötigen Maßnahmen hierzu getroffen. Die Tschechen haben dann auch die genannten Ortschaften bereits wieder geräumt. Selbstverständlich ist beim Ministerium des Inneren in Prag schärfster Einbruch gegen dieses Verhalten der tschechischen Grenztruppen eingeschlagen worden.

Wir erkennen daraus jedenfalls, wie wichtig die Sicherung unserer Grenzen ist, und wie falsch die Ansichten derjenigen sind, die immerfort behaupten, von den Tschechen sei nichts mehr zu befürchten, und der gesamte Grenschutz sei überflüssig. Und diese Gefahr ist heute verdoppelt. Die Tschechen sind in Paris leer ausgegangen. Das Waldenburger Kohlengebiet ist ihnen nicht ausgeprochen worden. Damit entsteht die ernste Gefahr, daß sie sich mit Gewalt zu holen versuchen werden, was ihnen nicht gegeben wird, und wenn dieser Fall eintritt, wird selbstverständlich auch unser Grenzgebiet in Mitleidenschaft gezogen werden.

**Zur Schnellzugsverbindung Hirschberg mit Berlin u. Breslau**  
 hat Landtagsabgeordneter Wenke an die Staatsregierung folgende Anfrage gerichtet:

Die Industrie hat entwickelten schlesischen Gebirgskreise mit den in ihnen gelegenen Heilbädern und Sommerfrischen entbehren schon seit längerer Zeit jeder Schnellzugsverbindung mit der Reichshauptstadt einerseits, und der Provinzialhauptstadt Breslau andererseits.

Was gedenkt die Staatsregierung zu tun, um diese völlig unhaltbaren, und das gesamte Erwerbsleben der betreffenden Kreise auf das Schwerste schädigenden Zustände (Schnellzug und dauernd zu beseitigen?

Kohlenmangel kann als Grund für die bestehenden Zustände nicht gelten, da die in Frage kommenden Züge das niederösterreichische Kohlenrevier passieren, und somit Gelegenheits haben wurden, ihren Kohlenbedarf am Produktionsort selbst zu decken.

Die Forderung, daß die bestehenden Zustände „sogleich und dauernd“ beseitigt werden, ist umso mehr berechtigt, als im neuen Fahrplan vom 1. Juni zwar der 4 Uhr-Schnellzug Hirschberg-Breslau wieder eingeführt werden soll, daß dagegen der Anschluß von Görlitz her, Görlitz ab 2.17, Hirschberg an 3.51, nur vom 1. Juli bis 15. August vorgesehen ist. Ebenso ist es mit der Verbindung Breslau-Görlitz: der Zug Breslau ab 6.32 Uhr früh, Hirschberg an 9.36, soll, wie der erstere, „bis auf weiteres“ verkehren, dagegen die Weiterfahrt nach Görlitz ebenfalls nur vom 1. 7. bis 15. 8. möglich sein.

**Wirtschaftliche Hoffnungen.**

Die Presse soll wieder einmal als Frühgehnabe dienen. Die Lebensmittel-Zuschüsse für die Bevölkerung des Kreises Hirschberg werden, wie in der Sitzung des Volksausschusses am Mittwoch mitgeteilt wurde, aller Wahrscheinlichkeit nach doch nicht ganz so reichlich ausfallen, als nach den am 1. Mai veröffentlichten offiziellen Mitteilungen zu erwarten war. Wer da den Mund zu voll genommen hat, entzieht sich unserer Kenntnis. Wenn aber am Mittwoch Herr Landrat von Witter die Presse als denjenigen hinzustellen versucht hat, der trügerische Hoffnungen geweckt hat, so muß sich die Presse aller Parteirichtungen das mit aller Entschiedenheit verbitten. Die Zeitungen haben lediglich die ihr amtlich zugegangene Mitteilung, daß der Kreis Hirschberg (abgesehen von den besonderen Kohlenförderungszulagen) ebenso berückichtigt werden wird, wie der Kreis Waldenburg, wiedergegeben, und im Anschluß daran die Riffern über die den Waldenburgern zugedachten Rationen veröffentlicht. Wenn der Presse ein Vorwurf zu machen ist, so ist es höchstens der, daß sie nach den Erfahrungen früherer Zeiten gegenüber dieser amtlichen Mitteilung nicht sofort ihr Mißtrauen in amtliche Lebensmittel-Versprechungen mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht hat.

**Die Lage in Oberschlesien.**

Der kleine Lohnstreik auf Eintrachtshütte bei Rattowitz dauert noch weiter an. Dienstauf ist ebenfalls wegen Lohnstreitigkeiten die kleine Prünzengrube im Messer Bezirk in den Ausstand getreten. Auch dieser Streik ist lediglich ein Lohnstreik, der in kürzester Zeit beigelegt sein dürfte. Er hat mit partakistischem Putzversuchen keinerlei Verbindungen. Auf Hedwig-Bunischgrube arbeitete die Pelcofschaft, ähnlich wie bisher auf Gehlgrube, ohne Betriebsbeamtete. Diese sind in den Abwechstreik getreten, weil die Arbeiter, wie gemeldet, die Obersteiger

mitbehandelt hatten. Es sind Schritte unternommen, um hier bald wieder geordnete Zustände zu schaffen. Der Staatskommissar hat übrigens die Landgerichte Neutchen und Gleiwitz auf die in Friedensgrube und Hedwig-Bunischgrube vorgekommenen schweren Beamtenmißhandlungen aufmerksam gemacht und eine strenge Bestrafung der Schuldigen als im Staatsinteresse liegend bezeichnet.

Auf der Eisenhütte „Silesia“ in Paenschowitz wollte der Gendarmeriewachmeister eine Verhaftung vornehmen und hatte sich dazu eine Militärpatrouille erbeten. Da der Verhaftete einen Fluchtversuch unternahm, schoß die Militärpatrouille. Auf Grund dieses Vorfalles ist die gesamte Belegschaft der „Silesia“ in den Streik eingetreten.

\* (Vereinfachung von Land) Die der Obglogauer Volksrat bekannt gibt, hat Reichsgraf von Caprivi ein größeres Stück Land zur Verfügung gestellt, das in Parzellen von 400 Quadratmetern zu einem Pachtzins von je 10 RM an die ärmere Bevölkerung zum Anbau von Kartoffeln und Gemüse abgegeben wird. Bedingung hierbei ist die sofortige Bebauung.

\* (Die Tschechen bekommen den für Niederösterreich bestimmten Speck) In der jüngsten Generalversammlung der Reichsversammlung bemerkte Oberbürgermeister Eberhard, daß nach Mitteilung der Reichsregierung der für Niederösterreich bestimmte Speck vom Verbande für die Tschechoslowaken abgeleitet worden ist.

\* (Im Interesse des Handwerks) hat der deutschdemokratische Abgeordnete der Preussischen Landesparlamentarier Schmitt an die Regierung gerichtet, welche Schritte die Staatsregierung unternommen hat und kerner zu unternehmen gedenkt, daß die Forderungen der Handwerker zur Abgabe von Materialien aus den Beständen des Reichsverwertungsamtes eublich erfüllt werden. Die Anfrage weist darauf hin, daß den Handwerkern Arbeitsaufträge in gemessener Menge vorliegen, daß ihnen aber das Material fehlt, während inzwischen die wertvollen Bestände der Reichsverwaltung in großer Höhe ausgenutzt werden. In Danzig werden z. B. in jeder Nacht durchschnittlich für 10 000 Mark Werte geklaut.

\* (Bank für Handel und Industrie) — Darmstädter Bank.) Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Generalversammlung für 1918 die Verteilung einer Dividende von 100 Pf. gegen 7 Proz. im Vorjahre vorzuschlagen. Der Gesamtgewinn betrug in runden Zahlen 43 1/2 Millionen Mark gegen 24 Millionen im Vorjahre; der Reingewinn beträgt 19 1/2 Millionen gegen 13 Millionen im Vorjahre. Das Unkosten-Konto hat sich um 10 1/2 Millionen gegen das Vorjahr erhöht.

—li. (Der Hirschberger Rabattparverein) hielt Mittwoch abend die Generalversammlung ab. Der Umsatz im letzten Geschäftsjahre (1. Debr. 17 bis 30. Nov. 18) betrug, da die meisten Waren noch unter staatlicher Aufsicht standen und dem freien Handel entzogen waren, 500 RM, wovon er in Preiskonten rund 3 Millionen betrug. Die Mitgliedszahl hat sich um 2000 seit dem letzten Jahr erhöht, da viele Geschäfte während des Krieges eingegangen, die Abrechnungen aber nicht regelmäßig erfolgt sind. Seit Gründung des Vereins hat dieser an Marktschwund zu je 10 RM Wert 196 236 bezogen. Daraus sind in der Gesamtanzahl verbrannt worden Waren im Werte von 1 838 000 RM, für 4615 RM lagern noch beim Hirschberg-Betrieb, ein Teil ist noch im Umlauf. Eingewiesen wurde bei dieser Gelegenheit darauf, daß nicht voll geklebte Rabattbücher, die sich noch in den Händen der Kunden befinden, jederzeit eingelöst werden können. Da der Vermögen des Vereins in der Hauptfrage in Preiskonten angelegt ist, soll eine Dividenden-Verteilung erst erfolgen, wenn die Konten möglichst vorteilhaft verlaufen ist. Der Vorstand sowie der Beisitzer, Revisoren usw. wurden wiedergewählt. In die Gesamtkammer, sowie die Holzgewerkschaft soll ein Schlichter ernannt werden, in dem ersucht wird, bei wichtigen Entscheidungen Fragen und Begehörungen auch den Rabattparverein in dem sich rund 200 Vertreter von Handel und Gewerbe befinden, mit einzuziehen.

us. (Riesengebirgs-Verein.) Im Dienstort West hielt die hiesige Ortsgruppe des R.G.B. eine Verbandsversammlung in der der Vorsitzende, Geheimrat Dr. Rosenbera dem beinahe 2000 anwesenden stellvertretenden Vorsitzenden, Volksdirektor Selter, einen warmempfundenen Nachruf widmete und sodann über die Neuorganisation des Verbandes des „Wanderer“ Bericht erstattete. Der Vereinsabend findet wiederum in Hirschberg am dritten Feiertag statt. Am Vorabend veranfaßt die Ortsgruppe für die abgeordneten und die hiesigen Mitglieder ein Zusammenkommen, dessen Vorbereitungen einer Kommission übertragen werden. Am Freitag selbst findet um 8 1/2 Uhr gemeinsamer Vortragsabend mit dem Hirschberg statt. Nach der geschäftlichen Sitzung vereinigen sich die Abgeordneten zu einem einfachen Mittagsmahl im Hotel „Strand“. Um 4 Uhr nachmittags ist Kaffee im Tanzlokal. Die Hirschberger der Kaiser-Friedrich-Allee soll später mit der Gemeinde-Gemeinschaft zusammen in die Bode geleitet werden. In dem Mit-Niederberichts, welches in Kürze im Druck erscheinen wird, sollen besonders empfehlenswerte Ausflüge in unserer Umgebung aufgenommen und dem Verzeichnis ein Anhangteil angegliedert werden. Den Damen wird als Mitteilern der Nacht eingeschickt, als Gäste an den Vorstandssitzungen für die

Palat teilzunehmen. Es wird eine öftere Offenhaltung des R. O. - Museums empfohlen, da die letzte Besuchszeit kaum genügen dürfte. Um Lust und Liebe zu den Wanderungen zu erwecken, soll eine Wandergruppe gebildet werden. Bei der öffentlichen Besprechung betreffend die Errichtung eines Gedächtnisdenkmals für unsere gefallenen Krieger am Sonntag, den 18. Mai, nachmittags 3 Uhr im Saal der „Drei Berge“ wird die Ortsgruppe vertreten sein.

**Bewegung der Bevölkerung und Wohnungszunahme.** In der Woche vom 28. April bis 4. Mai waren zu 196 Personen, vom Militär zurück meldeten sich 18, geboren wurden 3, mithin Gesamtzugang 217 Personen. Es zogen ab 222, gestorben sind 11, mithin Gesamtabgang 233 Personen. Die Bevölkerungsziffer hat demnach um 16 abgenommen und beträgt jetzt 21 651 Personen. In derselben Zeit wurden 108 Personen innerhalb der Stadt ungemeldet und 5 Ehen geschlossen. Beim Wohnungsnachweis wurden angemeldet: 1 Einzimmerwohnung, 2 einzelne Zimmer, 4 möblierte Zimmer und 1 Werkstätte.

**(Dirschberger Stadttheater.)** Heute Freitagabend gelangt zum ersten Male die ausgezeichnete Kossinische komische Oper „Der Barbier von Sevilla“ mit den Damen Kapp, Strauß, und den Herren Probst, Capell, Mann, Domanberg in den Hauptpartien, zur Ausführung. — Am Sonntagabend wird als Vorstellung für das Gewerkschaftsliedertreffen „Der Troubadour“ gegeben.

**Herrschdorf, 8. Mai.** (Zwei Wohnungsnachweise.) und zwar bei Friseurin Luz Nr. 91 und bei Buchhändler Spithenberger Nr. 185 sind hier eingerichtet worden.

**Malwau, 8. Mai.** (Die Gemeindevertretung) wählte am 6. d. M. den Ortsausschuß eine Lebensmittellkommission. Die Mitglieder sollen für die Henne zehn Eier an die Ortsbewohner abliefern.

**Schreibitz, 8. Mai.** (Eine Versammlung der Waldarbeiter) beschäftigte sich dieser Tage mit den Lohnläsen der Waldarbeiter. Am 13. April wurde über die Lohnläse mit dem Kameralamt verhandelt und eine Einigung erzielt. Die Versammlung beschloß noch, daß die gesamte Arbeiterchaft der sechs Reviere des Deutschen Landarbeiterverbande beitriff.

**Jannowitz, 8. Mai.** (Die Gemeindevertretung) wählte zum Kreislagdelegierten Günterbesitzer Heinrich Barisch. Die Erneuerung der Dorfwege soll sofort in Angriff genommen werden. Eine Kommission soll die freiwillige Abgabe von Eiern veranlassen. Die Ueberwachung des Verkehrs mit Lebensmitteln wurde den Herren Sommerfeld, Klingberg und Bräuer übertragen, und zwar mit der Befugnis als Polizeibeamte. Der Preis für elektrischen Strom wurde um 20 Prozent erhöht.

**Schnau, 8. Mai.** (Verschiedenes.) In der Stadtverordnetenversammlung wurde die städtische Vergütung für den Hilfs-Stadtwachmeister auf 4 M. festgesetzt. Bezugs Ankauf eines Grundstücks wurde eine Kommission gewählt. Nicht angenommen wurde ein Magistratsantrag betr. Straßenniederlegung. Für die städtischen Pflanzereien soll bei Neuverpachtung eine 25prozentige Zuschlagverhöhung Platz greifen. Dem Anteil Nieder-Reichswalden wird eine Beihilfe bis 700 M. für elektrische Hausanschlüsse bewilligt. Für die Kriegsgefangenenfürsorge wurden 20 M. bewilligt. Kleinere Vorlagen fielen die Sitzung aus. — In Neuau wurde Fabrikbesitzer Berlin in den Kreislag gewählt. — In Swar- und Darlebensklasse Hohensteinenthal hatte bei 39 Mitglidern und 618 132 M. Umlauf 1065 M. Reingewinn.

**Blitzendorf, 8. Mai.** (Einquartierung.) Nachdem die Infanterie abgerückt ist, hat nun die Artillerie in noch größerer Zahl als zuvor hier wieder Quartier bezogen. Die diesbezüglichen Teil aus Industriearbeitern bestehende Bevölkerung beginnt die Einquartierung als eine Last zu empfinden.

**Sagan, 8. Mai.** (Feuer auf dem Truppenübungsplatz.) Bei dem Truppenübungsplatz Neubammer ist ein Teil der Feldküche niedergebrannt. Es laarten dort größere Vorräte an Mehl und Brot, die der Vernichtung anheimfielen. Von Rüststoffen und Soldaten wurde viel Brot gestohlen.

### Volksauschuß.

(Sitzung vom 7. Mai.)

**Die Versorgung mit Auslandslebensmitteln.**  
Über den augenblicklichen Stand der Versorgung des Kreises mit Auslandslebensmitteln möchte Herr Landrat von Bitter folgende Mitteilungen: In Breslau liegen die ausländischen Schweinefleischwaren zum Versand bereit; leider handelt es sich nicht um reinen Speck sondern um halbe Schweine mit Kopf und Schwanz, auch soll der Preis nicht 125 Gramm pro Kopf erhalten werden, sondern nur 30 000 Portionen zu je 125 Gramm. Es ist dagegen sofort protestiert worden, vorläufig aber ohne Erfolg, da andere Kreise ebenfalls noch die gleiche Lage haben. Die Verteilung der vielleicht Mitte nächster Woche vor sich geben könnte, ist infolge der geschädigten Verhältnisse sehr schwierig geworden; entweder man gibt einem Teile der Bevölkerung etwa 100 Gramm und berücksichtigt den anderen Teil bei der nächsten Woche oder man gibt pro Kopf 45 Gramm, was aber der geringsten Menge wegen auch kaum angängig ist. Schmalz sind 10 000 Portionen à 25 Gramm zugesichert worden, vorläufig befindet sich das Schmalz aber noch auf hoher See und es ist nicht

abzusehen, wann es hier eintrifft. Es ist beachtend daß die gemachten Versprechungen nun nicht erfüllt werden. Uebrigens seien die Berichte über die den Waldenburger Bergleuten gemachten Zuwendungen, die auch für den Kreis Dirschberg in Betracht kommen sollten, in der Presse falsch wiedergegeben worden. Die Sonderzuwendungen für Bergleute können hier natürlich nicht in Betracht kommen. Wenn in Waldenburg Fleischkonserven zur Verteilung genommen sind, so ist dies nicht eine besondere Zuwendung gewesen, sondern nur zum Ausgleich für frisches Fleisch gegeben, da von solchem nur 60 Gramm verteilt worden sind. Wie der Landrat ausführte, werden im Kreise Dirschberg in dieser und wahrscheinlich auch in der nächsten Woche 150 Gramm Fleisch zur Verteilung gelangen, die Wochendration also um 25 Gramm erhöht werden. Das Auslandsmehl ist angekommen und wird wahlweise mit Inlandsmehl abgegeben. Bei der Demonstration am Montag ist ihm zugerechnet worden; wo bleibt der Falg? Er bittet deshalb, daß durch Beauftragte des Volksauschusses Revisionen vorgenommen werden in den Betrieben des Landratsamtes, der Kreis-Einkaufsgesellschaft und des Schlachthofes, damit alles genau geprüft und kontrolliert werden könne. Der Volksauschuß bestimmt hierzu Geschäftsführer Hlasiß und Lagerhalter Richter. Um jedes Mißtrauen zu beseitigen, soll auch eine Kommission nach Breslau fahren, um die dort für den Kreis bestimmten Schweinefleischwaren zu prüfen und in Empfang zu nehmen. Auf Antrag des Herrn Hlasiß, dem seinerzeit persönlich vom Unterstaatssekretär versprochen worden ist, daß der Kreis Dirschberg 125 Gramm Speck und 50 Gramm Schmalz pro Kopf und Woche erhalten soll, beschließt der Volksauschuß, daß der gegenwärtig in Berlin befindliche Abgeordnete Langer ersucht werden soll, sofort bei den zuständigen Stellen dahin zu wirken, daß die gemachten Versprechungen auch erfüllt werden. — Im Anschluß hieran wurde mitgeteilt, daß, wie mittlerweile posteinstweilen festgestellt worden ist, Frau Landrat von Bitter seinerzeit im Bootschen Geschäft hier nicht Daserlücken hinterher bekommen hat, sondern die ihr zustehende Menge gegen Abgabe der Lebensmittelmarken. — Ueber die in letzter Zeit kassierten

### Revisionen

berichtete Herr Schab. Außer den bekannten Sachen, die in der „Kasserede“ beschlagnahmt worden sind, hat man dort auch ein großes Lager an Wein, Zigaretten und Zigarren vorgefunden, über deren Ursprung Ermittlungen erhoben werden. Bei Revisionen in verchiedenen anderen Betrieben sind nur kleinere Befunde vorgefunden worden, die als zur Aufrechterhaltung des Betriebes für nötig erachtet und nicht beschlagnahmt wurden. Auch bei einer Silberhochzeit habe er, so teilte Herr Schab weiter mit, als ungebeter Gast auf Anordnung erscheinen müssen, so sehr ihm das auch widerfiele; beschlagnahmt ist nichts worden. Einem Warmbrunner Schleichhändler sind dagegen 462 Eier, drei Kolbsteulen, 3 Ridel, 3 Brote und 1 1/2 Pfund Futter unterweil abgenommen und der Gemeinde Cunnersdorf überwiesen worden. In Gotschdorf, wo die Landwirte revidiert wurden, ist an einigen Stellen Butter beschlagnahmt worden.

### Verschiedenes.

Ein von Herrn Berrich eingebrachter Antrag, angelehnt des bevorstehenden Abschlusses der Kreislagwahlen den Volksauschuß aufzulösen, wird vertagt. — In der Schlef. Sta. in Breslau stand fürlich folgendes Anserat: „Auf schön gelegenen Gut im Riesengebirge werden Sommerfrischler angenommen. Damen besseren Standes. Off. usw.“ Es soll versucht werden, festzustellen, wo das „schön gelegene Gut“ sich befindet. — Herr B a m p n o c h ersucht die Geschäfte, die schon lange keine Seringe zur Verteilung bekommen haben, demnächst zu verhandeln; weiter bittet er, kondensierte Milch auch an Kinder von 6—12 Jahren verteilen zu lassen. — Herr M e s i a spricht den Wunsch aus, die Lebensmittel-Verteilung möglichst alle Wochen, nicht alle Monate, vorzunehmen mit Rücksicht auf die größeren Beträge, die für die ärmere Bevölkerung nicht immer erschwänglich sind. Es wird ihm erwidert, daß eine wöchentliche Verteilung nicht möglich sei, daß man aber bestrebt sein werde, dies alle 14 Tage zu tun. Außerdem soll an die Kleinverkäufer die Bitte gerichtet werden, dort, wo es anmöglich ist, die Lebensmittel in mehreren Raten auszugeben. — Eine Anzahl von Beschwerden werden den dafür in Betracht kommenden Unterausschüssen bzw. dem Landrat überwiesen.

### Gerichtssaal.

Strafkammer in Dirschberg.

d. Dirschberg, 6. Mai.

Der Pferd diebstahl auf den Grenzbänden kam heute zur Verhandlung. Angeklagt war der Rutscher Paul A. aus Schindelsberg. Angeblich um Butter zu kaufen, ging er am 12. April nach den Grenzbänden. Da ihm bekannt war, daß sich in der Hoserbande zwei über die Grenze geschmuggelte Pferde befanden, sah er den Entschluß, die Pferde welche einen Wert von 11 000 Kronen hatten, zu stehlen. Er öffnete den verschlossenen Schuppen und brachte die Pferde wieder über die Grenze nach der Viktorialhöhe, wo er sie einführte. An demselben Tage kam der Diebstahl der Kompaniekasse in Samiecberg vor und A. kam in den Verdacht, diesen ausgeführt zu haben. Am 10.

Alibi nachzuweisen, gestand der Angeklagte den Pferdediebstahl ein. An seiner Entschuldigung gab er deutl. an, die Pferde gestohlen zu haben, um, da sie doch geschmuggelt waren, eine Belohnung zu erhalten. Da A. noch unbestraft, auch noch verhältnismäßig jung ist, wurden ihm mildere Umstände zuerbilligt. Er wurde wegen schweren Diebstahls zu einem Jahr Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Wegen Einbruchdiebstahls war das 18 Jahre alte Dienstmädchen Vertha B. aus Kobelau angeklagt. Sie will auf einer Eisenbahnfahrt nach Schönau ein Fräulein kennen gelernt haben, mit der sie den Diebstahl in Konradswaldau bei ihrer früheren Dienstherrschaft verabredet habe. Sie stahlen dort nachts nach Einbruch durch die Fenster Kleidungsstücke, Wäsche und andere Sachen im Gesamtwerte von ungefähr 1800 Mark, ferner eine goldene Uhr, Schuhe u. a. Das gestohlene Gut teilten die beiden Diebinnen. Die Sachen wurden später bei den Eltern der Angeklagten vorgefunden. Wegen schweren Diebstahls erhielt die B. 8 Monate Gefängnis.

Eine Reihe Diebstähle führte der Arbeiter August Hanke aus Neutirch aus. Am 18. Februar stahl er einem Dienstmädchen in Neutirch aus einem Koffer 75 Mk., einem Schlosser 25 Mk. Weiter erbrach er einem Arbeiter einen Koffer und stahl einen schwarzen Anzug, Schuhe, Wäsche und eine Ptasche mit 80 Mk. und einem anderen Arbeiter einen neuen Filzhut und Kleidungsstücke. Bei seiner Einlieferung gab er einen falschen Namen an. Er wurde wegen schweren und einfachen Diebstahls in je zwei Fällen sowie Urkundenfälschung zu einer Gesamtstrafe von zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Des schweren Diebstahls machte sich der 16 Jahre alte Dienstherr Herr R. aus Falkenau schuldig. Er stahl seinem früheren Dienstherrn drei Paar Schuhe im Werte von 120 Mark. R. wurde wegen schweren Diebstahls zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Arbeiter Gustav E. aus Krummbübel und der Maler Ernst S. aus Prenzlau brachen in der Nacht nach Ausbohrung der Tür und heranschieben des Schlosses in die Speisekammer der Hotelbesitzerin Schler im „Goldenen Frieden“ in Krummbübel ein, wobei ihnen Fleisch und Wurstwaren im Werte von etwa 1000 Mk. in die Hände fielen. Die Vorräte wurden ihnen am anderen Tage durch den Gen darm wieder abgenommen. E. will von S. dieser von E. zum Diebstahl verführt worden sein. Da beide noch unbescholten sind, wurden ihnen mildere Umstände zuerbilligt. Das Gericht erkannte für jeden auf 9 Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrverlust.

Schöffengericht in Hirschberg.

d. Hirschberg, 8. Mai.

Der 16 Jahre alte Wirtschaftseleve Ernst F. aus Hartau verwendete einer Bekannten 40 Mk. Er wird dafür mit einem Verweise bestraft. — Der Kellner Martin H., früher in Cunnersdorf, hat einer Bekannten ein goldenes Armband unterschlagen. Urteil: 30 Mk. Geldstrafe. — Der Handelsmann Gustav Sch. und der Bäcker Georg V. aus Warmbrunn hatten ein Pferd in Langwasser gekauft, das sie dann schlachteten, angeblich, weil es sich im Stalle eine Verletzung zugezogen hatte. Das Fleisch wurde von ihnen für 4,10 Mk. verkauft. Damit haben sie den Höchstpreis überschritten. Es wurde daher Sch. zu 60 und V. zu 30 Mk. Geldstrafe verurteilt. — Ein Pferd, das angeblich 12 Zentner wiegen sollte, hatte der Roggschlächter Hermann S. von hier einer Firma zum Schlachten für ihre Arbeiter verkauft. Es stellte sich heraus, daß das Pferd nur 8½ Zentner schwer war, und Sch. mußte es zurücknehmen. Außerdem wurde er wegen versuchten Betruges zu 35 Mk. Geldstrafe verurteilt. — Von der Anklage der Unterschlagung wurde der Installateur Paul K. aus Wernersdorf freigesprochen. — Wegen Ankaufs von Militärsachen und Unterschlagung wurde der Arbeiter P. L. von hier zu 2 Wochen Gefängnis und 5 Mk. Geldstrafe verurteilt. Bei L. wurden verschiedene Militärsachen gefunden, von denen das Gericht annimmt, daß er sie unrechtmäßig von Soldaten gekauft hat. — Bei einer Tanzmusik warf im Verlauf eines Streites der Heizer Bruno K. von hier ein Bierglas nach einem Träger, so daß dieser und ein dabei stehendes junges Mädchen verletzt wurden. Wegen Körperverletzung erhielt K. 40 Mk. Geldstrafe. — Beim Verlassen ihres Dienstes in Warmbrunn hat die Näherin Marie T. verschiedene Sachen, die ihrer Dienstherrschaft gehörten, mitgenommen. Sie wurde wegen Unterschlagung zu 30 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Duisburg, 7. Mai. Durch die Fälschung von Lohnlisten ist die Gesellschaft für Hüttenbetrieb in Duisburg-Neiderich um 100 000 Mark geschädigt worden. Dadurch, daß in den Listen gar nicht vorhandene Arbeiter verzeichnet wurden, erreichte der Schachtmeister Listes, daß ihm lange Zeit hindurch wöchentlich rund 2000 Mark Löhne unviel überwiesen wurden. Die Strafkammer in Duisburg verurteilte Listes zu 9 Monaten, den mit ihm im Bunde stehenden Leiter des Betriebsbüros Hr. Weichert zu 1 Jahr und den Kontrollleur Mathias Stienen sowie den Aufseher Friedrich Wehrndt zu je 3 Monaten Gefängnis.

Die wandernde Seele.

Roman von Werner Schell.

Gesellschaftliche Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Groschke & Co., G. m. b. H., Leipzig. (17. Fortsetzung.)

Es schienen nun wirklich die Worte eines Bahnhofsbeamten zu sein, die an das Ohr Doktor Hartmeiers drangen. Er erhob sich langsam und wollte auf Ulrich zutreten, um ihn zu beruhigen.

Aber der Buedlige war rascher. Er schenkte vom Divan empor und stand im nächsten Augenblick auf den Füßen. Er deutete an ganzen Leib. Nur sah man nicht, ob es die Hut war, die ihn schüttelte, oder ob er von einer Schwäche befallen war.

Aus seinen Augen schwoß ein nildes Born, der den Professor wie eine Welle überflutete. Dieser Blick war härter als die heileidigenden Worte des anscheinend Kranken. Dem Freunde des kleinen Apothekers begann klar zu werden, daß die Tropfheilung des Magisters in Erfüllung ging: „... er wird sterben!“

„Und Du hast so wenig Achtung vor meinem Willen,“ hauchte der Verwachsene, „Du achtest mein Wort so wenig, daß Du magst, mir nachzuforschen. Mach, daß Du hinauskommst... wir haben miteinander nichts mehr zu schaffen. Ich will Dich nicht mehr sehen.“

„Du bist wahrhaftig,“ stammelte Hans Hartmeyer fastungslos. „Wahnsinnig... wahnsinnig,“ wiederholte der kleine Apotheker seine Worte, natürlich... damit wollt Ihr Euch über alles hinwegsetzen, was Euch an einem Menschen unbeeinträchtigt erscheint. Uebrigens... tue, was ich Dir gesagt habe und laß mich allein.“

„Bedenke, was Du sprichst,“ sagte der Professor entrückt. „Du weißt einen Freund aus dem Hause.“

„Ich brauche keine Freunde! Ich habe lange genug ohne Freunde gelebt,“ erwiderte der Verwachsene erbittert, „es gibt überhaupt keine Freundschaft auf Erden!“

„Dann gehe ich. Hier sollte ein Arzt mehr ausdrücken können als ein Laie.“

„Ich werde auch leben Arzt hinaus,“ hörte Hartmeyer den Apotheker rufen, während er selbst seinen Mantel und Hut nahm und zur Türe schritt.

„Und verbrich Dir nicht den Kopf über das, was Du mir gelehrt hast,“ tönte es wieder hinter ihm drein.

Aber schon hatte sich die Türe geschlossen und der Professor saß tief aufatmend in der Apotheke.

Wasservogel kam mit schlatternden Gliedern auf ihn zu und war ihm behilflich, den Mantel anzuziehen.

„Was habe ich gesagt, Herr Professor,“ röhnte der Stoppelbärtige dabei, „armer Gott meiner Väter... das wird ein Unheil! Was soll ich anfangen in dieser grausamen Stadt, wenn er mich hinauswirft. Hungern werde ich müssen! Und er wird mich an die Luft befördern, denn er hat doch geschrien wie ein Löwe, wenn man waart, ihn in seiner Höhle anzugreifen.“ Nach diesem abenteuerlichen Vergleich begann der Magister zu weinen. Es war nicht zu unterscheiden, ob es die Furcht vor seinem Herrn war, die ihm diese Tränen entlockte, oder ob er den kranken Apotheker bedauerte.

„Beruhigen Sie sich, Wasservogel,“ versuchte der Doktor ihn zu trösten, obwohl ihm nicht viel anders amute war als dem bangeren Menschen, der um seine Stellung zitterte. „es geht mir auch nicht besser, denn ich verliere einen Freund. Und so etwas tut weh. Aber der Herr Apotheker ist aelteste Kranke und daacem läßt sich nichts tun. Ich will überlegen, was wir bealimmen können, um ihm zu helfen.“

„Sicht wollen Sie ihm gar noch helfen? Er hat Sie doch behandelt, wie man mit seinem ärassten Feind nicht umgehen darf.“

„Und er bleibt doch mein Freund.“

„Gott... was sind Sie für ein guter Mensch, Herr Professor,“ sagte der Magister unter Tränen und wiegte wieder das Haupt hin und her, wie dies seine Gewohnheit war, wenn er Schwermutina, Stanken oder ähnliche Gefühle ausdrücken wollte.

„Wenn ich krank wäre, würde Herr Ulrich ebenso an mir herdeden,“ gab Hans Hartmeyer zur Antwort, „doch ich werde ich, Wasservogel. Sie werden auf daran tun, mir bald nachschick den Zustand des Herrn Apothekers zickommen zu lassen.“

„Wenn er noch mein Herr Apotheker bleiben wird,“ meinte das Kallotum des barmherzigen Samariters zweifelnd.

„Er wird sich bald beruhigen,“ sagte der Professor, „leben Sie wohl, Wasservogel. Kopf hoch!“

Damit verließ er die Apotheke.

Aber das Letzte, was er hörte, war der Ruf, der aus dem Steterunde des Ladens hervorkam, wo sich die Türe zum Kamin

Udo Ulrich geöffnet hatte.

„Wasservogel!“ schrie der kleine Apotheker dem Magister hejehend zu, „kommen Sie... ich habe mit Ihnen zu sprechen!“

Da Hartmeyer schnell auf die Straße trat, entging ihm das Stohgebet, das Wasservogel emporsandte, bevor er der Forderung seines Bruders folgte. Außerdem hätte es der Professor wohl kaum verstanden, denn in solchen arden barmherzigen Samariters freis der uralten Sprache der Erbrüer.

(Fortsetzung folgt)



### Tagesneuigkeiten.

**Goldfunde in Lappland?** Das Schwedische Patentamt teilt mit, daß ein in Lappmarken wohnender Kroustlehasmann große goldführende Schwarzfunde gemacht habe, die einer früheren Bergwerksgesellschaft in Stockholm angeboten worden sind. Diese Gesellschaft wird jetzt eine Expedition von Goldarbeitern ausrichten, die ihr Glück in dem neuen Alaska versuchen sollen. Bereits früher sind in Lappland und zwar in den Flußtälem bei Dangasjoja, Ivasjoakt und Vastjakt goldführende Sande gefunden worden, doch hatte sich die Ausbeutung nicht gelohnt.

**Kein Fremdenverkehr im Schwarzwald.** Die badische Landesversammlung der badischen Arbeiter- und Soldatenräte nahm einen Antrag auf Unterbindung des Fremdenverkehrs im Schwarzwald im Hinblick auf die schwierige Ernährungslage an.

**Eine tragische Vergiftungsaffäre.** Die fünfjährige Familie eines Barbiers ist in Breslau infolge der Unvorsichtigkeit eines Gasarbeiters bei der Ausführung einer Reparatur in der Nacht durch Gas vergiftet worden. Die Frau gebar während der Vergiftung ein Kind, das merkwürdigerweise in der mit Gas gefüllten Stube vollständig gesund blieb. Von der Familie sind zwei Kinder gestorben, das Ehepaar und ein Kind liegen im Krankenhaus schwer danieder.

**Ernteaussichten in den Vereinigten Staaten.** Die Handelskammer der Vereinigten Staaten bestätigt die Erklärung des Ackerbaueministers, wonach die Getreidernte von 1919 diejenige von 1914, die bisher als eine Rekorderte galt, noch um 10 Prozent oder um 300 Millionen Busbels übersteigen wird. Der Stand des Wintergetreides ist ausgezeichnet.

**Das Regiment Jesu Christi.** Das Betrübiger Blatt *Wiednota* berichtet, daß es unter den Truppen des Generals Kestischal ein „Regiment Jesu Christi“ gibt, dessen Soldaten anstelle der Achselklappen ein Bild des gekreuzigten Christus tragen. Jede Kompanie hat einen Priester, der im Kampf vorangeht, mit einem Revolver bewaffnet und ein Kreuz schwingend.

**Propaganda für einen Telephon-Abonnenten-Kreis.** Eine originelle Gründung hat unter dem Vorsitz des Altonaer Stadttheater-Inspektors Paul Denehand stattgefunden. Er hat einen Bund der Telephonabnehmer ins Leben gerufen, der so lange die unglücklichen Zustände in den Hamburg-Altonaer Fernsprechämtern nicht geändert sind, die Zahlung des Telephonabonnements zur Hälfte verweigern will, da das Objekt noch nicht einmal zur Hälfte abgenutzt werden könne. Zur Begründung dieses originellen Vorschlages wird u. a. ausgeführt, daß, wer sich ein Paar Stiefel kauft, zwei und nicht einen bezahlt. Wenn eine Theaterdirektion eine Vorstellung nicht bis zu Ende führe, verlange das Publikum auch unnachlässiglich Ersatz, obgleich mitunter schon zwei Drittel der Darbietungen geleistet worden seien. Für die nicht erhaltene Fernsprechanschlässe müsse daher ebenfalls Ersatz in Form der Zahlungsverweigerung geleistet werden. In diesem Sinne will der Bund in ganz Deutschland einen Telephonabonnentenstreik entfachen.

**Demonstration der Haremädamen in Kairo.** Die englischen Blätter melden aus Kairo, daß an den kürzlich dort stattgefundenen Demonstrationen anlässlich der Befreiung der in Kairo interniert gewesenen Führer der ägyptischen Unabhängigkeitspartei in hervorragendem Maße die türkische Weiblichkeit beteiligt war. Die Frauen verließen ihre Harems und zeigten sich zum erstenmal auf den Straßen unbedeckt. Sie sammelten sich auf den Balkons, von wo sie Blumen auf die jubelnde Menge warfen, durchführten in Automobilen die Stadt und hielten Anbrachen an das Volk.

**Demobilisierung der Raken.** In der englischen Armee hat eine eigenartige Demobilisierung stattgefunden: 500 000 Raken, die sich an der Front befanden, wurden „vom Seeresdienst entlassen“. Es handelt sich dabei nicht etwa um Tiere, die, wie man wohl glauben möchte, von den Kriegern zum Vergnügen gehalten wurden, sondern um tatsächlich am Feldzug beteiligte, die im Küstenschutzdienste beschäftigt waren. Dem Geruchssinn der Raken ist es nämlich gegeben, auf weite Entfernung die Giftgase zu riechen. Die Tiere befanden dann ein gewisses Mißbehagen und veranlassen dadurch die Soldaten, die Gasmasken anzulegen. Doch nicht alle 500 000 Raken der britischen Armee kehren in ihre Heimat zurück; ein Teil hat sich in Frankreich „naturalisiert“ und daselbst mit „Eingeborenen“ Familien gegründet.

**Eine Schülerdemonstration.** Die Gemeindeverwaltung von Oberschöneweide hatte beschlossen, den Namen Hindenburgschule des hiesigen Realgymnasiums zu streichen. Das hat unter den 500 Schülern aller Klassen der Schule großen Unwillen erregt. Vor einigen Tagen, nach Schluß des Unterrichts, formierten sich sämtliche 500 Schüler auf dem Schulhofe und zogen dann geschlossen bis zur Ecke der Frischenstraße, um von da aus bei dem hiesigen Arbeiterrat vorstellig zu werden. Das Lehrkollegium hatte inzwischen von diesem Demonstrationszuge Kenntnis erhalten; der Direktor und einige Ältere Lehrer eilten dem Zuge nach und es gelang ihnen auch, die Schüler zu bewegen, den Zug aufzulösen. Trotzdem gelang es einer Deputation, sich zum Arbeiterrat zu begeben und die Bedenken der Schüler gegen die Streichung des Namens vorzutragen und dagegen Protest einzulegen. Eine Antwort darauf ist bisher nicht eingegangen.

**Die Streikseuche.** An den großen Njnan-Wasserfällen in Norwegen liegt eine bedeutende Stickstofffabrik, die einen großen Teil des Bedarfs des Landes an Stickstoffdünger deckt. Nun haben die Hüttler, die die Fässer zum Versand des Salpeters herstellen, das Arbeitstempo auf etwa die Hälfte vermindert, so daß es unmöglich war, die Erzeugung der Fabrik zu verpacken. Es half nichts, daß man ihnen vorstellte, wie sie durch ihr Verhalten eine große Anzahl ihrer Kameraden in den Fabriken arbeitslos machten, daß sie der Getreideerzeugung aufs empfindlichste schaden usw. Ein Angebot auf höhere Affordypreise wurde mit hoch zurückgewiesen. Sie wollten nicht mehr als die Hälfte der gewöhnlichen Anzahl Tonnen herstellen. Nun entließ die Direktion sämtliche Hüttler, und den übrigen Arbeitern wurde mit vierzehntägiger Frist gekündigt. Todesschweigen hat sich nun über die gewaltigen Anlagen gelegt, die so große Bedeutung für die ganze Getreideerzeugung der nordischen Länder haben.

### Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Nomenklatur werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Verantwortung beizufügen. Für die erteilten Auskünfte kann eine inhaltliche Haftung Verantwortung nicht übernommen werden.

**D. R. 12.** Als Kriegsteilnehmer waren Sie, sofern Ihr Einkommen nicht über 3000 M. betrug, während Ihrer Zugehörigkeit zum Heere von der Staats-Einkommensteuer freigestellt. Die Gemeindefiskusoren waren weiter zu zahlen, sofern die Gemeindebehörde nicht einen besonderen Steuererlaß beschlossen hat.

**J. B. J. in A.** Da der Mietpreis für Ihre Wohnung für das ganze Jahr bemessen ist, haben Sie vierteljährliche Kündigung, auch wenn die Miete bisher monatlich gezahlt wurde. Der Hauswirt kann daher erst nach einem Vierteljahr, das heißt, nach Ablauf der Kündigungszeit, die erhöhte Miete beanspruchen. Wenn der Hauswirt am 1. April die Mieterhöhung angekündigt hat, brauchen Sie erst vom 1. Juli ab bezahlen. Bei einer Kündigung steht Ihnen das Recht zu, bald das Mietvereinigungsamt (in Ihrem Falle das Amtsgericht in Hirschberg) anzurufen.

**S. Warmbrunn.** Wir nennen Ihnen folgende Sprengstofffabriken: Westdeutsche Sprengstoffwerke, A.-G., Danen i. Westf. — Rhein.-Westf. Sprengstoff-A.-G., Köln. — Dynamit-A.-G. vormalig Alfred Nobel & Co., Dambura. — F. W. Richter, Hamburg, Glodengieserwall 16. — Monach-Sicherheits-Sprengstoff-Gesellschaft m. b. H., München. — Gahleitnerwerke, Nürnberg. — Cramer & Buchholz, Pulverfabriken, Rönnsahl. — A. & B. Völkendorf, Schönebeck, Elbe. — Wolf & Co., Walsrode. — Vereinigte Köln-Rottweiser Pulverfabriken, Berlin N. W. 7.

**Ehescheidung R. M.** Nach dem bürgerlichen Gesetzbuch darf die Ehe zwischen einem weichen Ehebruchs geschiedenen Ehegatten und demjenigen, mit welchem der geschiedene Ehegatte den Ehebruch begangen hat, geschlossen werden, wenn im Gerichtsverfahren keine Verweisung von der Einschränkung bewilligt wurde. Aus Ihrer Anfrage geht nun nicht hervor, ob diese Verweisung bewilligt wurde. Es ist aber sehr wahrscheinlich, zumal ein Kind aus dem Verhältnis hervorging. Die Verweisung kann auch jetzt noch beantragt werden. Wenn vorliegende Voraussetzungen erfüllt sind, dann steht der Ehe zwischen den genannten Personen kein gesetzlicher Grund hindernd im Wege. Die katholische Kirche erkennt allerdings die Ehe mit einem geschiedenen Ehegatten nicht an.

### Letzte Telegramme.

#### Das Echo der Berliner Presse.

wb, Berlin, 8. Mai. In den Berliner Blättern kommt bei Besprechung der Friedensbedingungen einheitlich die Ansicht zum Ausdruck, daß gegenüber diesem Frieden der rücksichtslosen Vergewaltigung, welche Deutschlands Todesurteil bedeutet, es nur eine Antwort gibt: Ablehnen. Der Vorwärts schreibt: Die Ententeemächte, voran Amerika, das besonders saubersprachig, durch Wilsons Mund die schönen Phrasen von Gerechtigkeit, Dauerfrieden, Völkervereinigung usw. verkündeten, haben sich nun auch offiziell die Maske vom Gesicht gerissen. Einen Rechtsfrieden auf Grund der 14 Punkte Wilsons wollte man mit uns schließen. Die einzige Hoffnung, aus der man eine verständliche Zukunft schäufte, wird nun wieder enttäuscht. Im Innern lehnen wir diesen Frieden einstimmig ab und in diesem Gefühl wissen wir uns eins mit dem internationalen Proletariat, das längst erst in Amsterdam erklärte, gegen einen Gewaltfrieden den Kampf aufzunehmen. Auch das Blatt der Unabhängigen, die Freiheit, betont den schroffen Gegensatz der Friedensbedingungen zu den Wilsonschen Punkten.

Wird der künstliche Frieden auf dem Kompromiß zwischen dem demokratischen Sozialismus und dem noch immer lebenskräftigen Imperialismus der Weltmächte aufgebaut werden, so wird es keine Versöhnung und Verbrüderung der Völker herbeiführen. Es wird keine Proletarierpartei diese Stimme begrüßen können. Weder die deutschen Arbeiter, noch die französischen oder die englischen werden in diesem Frieden auch nur einen Teil der Erfüllung dieser Forderungen sehen. Das Blatt schließt mit dem

Hoffnung, daß die internationale Arbeiterschaft mit vereinten Kräften den wahren Völkerrfrieden auf sozialistischer Grundlage schaffen wird.

Das Berliner Tageblatt setzt über die Besprechung der unannehmbaren Friedensbedingungen das eine Wort: Nein. Das Blatt schreibt, daß nicht eine Spur von staatsmännischer Ueberlegung oder gar von Grundsätzen Wilsons in ihnen erkennbar ist.

Der Lokal-Anzeiger überschreibt die Besprechung „Finis Germaniae“ (Deutschlands Ende). Das Blatt stellt fest, daß kein einziger der 14 Punkte Wilsons, zu dem sich beim Abschluß des Waffenstillstandes beide Teile verpflichteten, unverletzt ist.

Die Tagl. Rundschau sagt, daß durch diesen Frieden der Krieg mit anderen Mitteln, aber in derselben fürchterlichen Weise fortgesetzt werde und daß das deutsche Volk auf Jahrzehnte auch nach dem Kriege hinaus bedrückt und an seiner Wiederherstellung und Wiederaufrichtung dauernd verhindert werde.

Die Zukunft der deutschen Kolonien.

Wb. Bern, 7. Mai. Amisch. Der Decret beschloß, über die Deutschen Kolonien wie folgt zu beschließen: Bezüglich der Zukunft von Togo und Kamerun werde Frankreich und Großbritannien dem Völkerverbund gemeinsame Vorschläge machen.

Zur Abtretung Oberschlesiens.

X Opatow, 8. Mai. In der polnischen Zeitung Gornoschlonal vom 5. Mai befindet sich folgende Meldung, die dem polnischen Unterhaus in Weuthen zugegangen ist.

Städte Ratibor, Oberglogau, sowie der polnischen Teile der Kreise Groß-Wartenberg, Neustadt und Ramlau. Die Schifffahrt auf der Oder und der Stettiner Hafen werden internationalisiert.

X Opatow, 8. Mai. Die Meldung des Reuterschen Büros über die Hauptpunkte des Friedensvertrages hat in Oberschlesien eine recht bange und gedrückte Stimmung ausgelöst.

Der Eindruck in Berlin.

3 Berlin, 8. Mai. Unter dem Eindruck der vernichtenden Friedensbedingungen, die dem Deutschen Reich zugemutet werden, hat der Vorstand der Berliner Börse beschlossen, die Börse auf drei Tage zu schließen.

Das Schicksal der deutschen Internierten in der Schweiz.

Wb. Bern, 7. Mai. Der Bundesrat ist erneut bei den Entente-Regierungen wegen Entlassung der deutschen Internierten in der Schweiz vorgeht worden.

Rücktritt der finnischen Friedensdelegation.

Wb. Amsterdam, 7. Mai. Wie das Allgemeine Handelsblatt aus Paris meldet, hat dem New York American zufolge die finnische Delegation telegraphisch in Belling ihr Rücktrittsgesuch eingereicht.

Einberufung des amerikanischen Senats.

Wb. New York, 8. Mai. Wilson berief zum 19. Mai eine Sitzung des Kongresses ein.

Aus München.

© Bamberg, 8. Mai. Die Bamberger Neuesten Nachrichten melden: Ein Befehl des Generals von Oven in München befiehlt, daß Verhaftungen wegen politischer Gesinnung selbstverständlich nicht vorgenommen werden, ebensowenig Verhaftungen auf Grund bloßer Verdächtigungen.

Cummersdorf.

Mehlmarkenaussgabe 9. 5. 19, nachm. 2-4 Uhr an die Bewohner d. Dorfstr. von 4-6 Uhr an die Bewohner aller übrigen Sträß. Die Marken sind nur von den Hauswirten abzuholen.

Mehlaussgabe (amerik.) 10. 5. 19 nur vormittags von 8-10 Uhr in derselb. Weise wie bisher gegen Abgabe der oben erwähnt. Mehlmarken pro Kofl 1/2 Pfd. = 1,10 Mark.

Von dieser Woche ab werden bis auf weiteres auf die Reichsleistungskarte zusammen 150 Gramm u. zwar 90 Gramm Fleisch u. Knochen u 60 Gramm Wurst verabfolgt. Dirschberg, 7. Mai 1919. Der Kreisamtschau.

Fahrgemässe Massage für Dame erwünscht. Offerten mit Preisangabe unter A 633 an die Expd. des „Boien“ erdten. Brieftasche mit Inhalt auf d. Wege vom Markt, Drahtziebergasse, Prom., Warmbr. Blab verloren. Abzug a. d. Fundbüro. Hohe Belohn. gesichert.

Verloren gold. Brosche u. Anhäng. (Biligran), teur. Andenk., Schützenstraße, Cavalierb. Der ehrl. Find. wird geb., geg. hohe Belohn. abznb. b. Lindemann, Postschänke

Dachpapps und Pappnägeln, Drahtnägeln und Drahtschlaufen, alle Sorten Ketten, Düngergabeln u. Düngertragen, Spaten, Schaufeln und Rechen, Wagen-, Hut- und Lederfest, Schmier- und Motoröl empfiehlt billigst Carl Haelbig, Lichte Burgstr. 17.

Für Buchbinder! Alphabete in groß. u. kl. Buchstaben empfiehlt Botte aus dem Riesengebirge.

Die auf die Kaffee-Ersatzmarke Nr. 7 von den Verbrauchern angemeldeten Mengen Kaffee-Ersatzmitteln werden in der Zeit vom 6. Mai ab von den Kaufleuten verkauft. Auf den Kopf der Bevölferung entfällt eine Menge von 1 Pfund im Gegensatz zu der auf der Marke aufgedruckten Menge von 1/2 Pfd.

Infolge Mindergewichts der einzelnen Säcke bei d. eingegangenen amerikan. Weizenmehl ist es den Gemeindevorstand. überlassen worden, das Mehl bis zu 1,10 Mk. für das halbe Pfund zu verkaufen, damit die durch das Mindergew. entstehenden Mehrkosten gedeckt werden. Dirschberg, 8. Mai 1919. Der Kreisamtschau.

Dem anon. Briefschreiber die Mitteilung, daß ich zwei Schwieger-söhne habe, wenn die Beschuldigung wahr ist, so nenn. Sie auch Ihren Namen. Gelunden auf der Post 1 H. gelb. Paket, enthält. Monopt. R. H. u. Pand. arb. Zu erst. im Boten.

Statt Karten!

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem Tode unseres lieben Vaters sprechen wir hiermit unseren wärmsten Dank aus.

Familie Zeitz.

Hirschberg, den 8. Mai 1919.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme während der langen Krankheit, sowie bei dem Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Gattin und Mutter sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.

Carl Sturm nebst Kindern.

Hirschberg, den 8. Mai 1919.

Danksauna.

Herzlichen Dank allen für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme bei dem so frühen Hinscheiden unseres lieben Sohnechens

Alfons

sowohl besonders der kleinen Schulfugend von Reufemnitz.

In tiefer Trauer:

Gutsbesitzer Paul Weichert und Frau.

Reufemnitz, den 8. Mai 1919.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters von nah und fern zuteil geworden sind, sowie für die herrlichen Kranzspenden und das zahlreiche Grabesgeleit sind wir außerstande, jedem einzeln zu danken, und sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank. Besonders danken wir Herrn Pastor Ubrich für die trostreichen Worte am Grabe des Entschlafenen, sowie den lieben Nachbarn und allen, allen, welche mit bei der schweren Krankheit hilfreich zur Seite gestanden haben. Insbesondere einer lieben Frau aus Hannover für die letzten Beweise der Liebe zum Entschlafenen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

Witfrau Karoline Feist.

Hirschberg, den 6. Mai 1919.

Statt besonderer Meldung.

Dienstag früh 11 Uhr verschied nach längerem Leiden durch Hinsinken von Lungenerkrankung mein lieber, herzenguter Mann und unser liebevoller Vater, Bruder und Onkel, der

Glasmaler

Richard Reimann

im Alter von 50 Jahren.

Dies seltsam tiefbetrubt an die trauernden Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 7. Mai 1919.

Beerlauna Sonnabend, den 10. Mai 1919, nachm. 1½ Uhr von der Leichhalle aus.

Nach längerem Krankenlager nahm am Montag nacht der unerbittliche Tod aus unserer Mitte unsere geliebte Jugendfreundin,

die Sunnfrau

Minna Herbst

im Alter von 24 Jahren.

Ihr einfaches, bescheidenes Wesen und ihr aufrichtiger, liebevoller Charakter sichern ihr bei uns ein bleibendes Andenken.

—\*—

Biel zu früh erschien die Stunde, die unsern trauten Freundschaftsbunde ein geliebtes Glied entzweigt. Schmerzlich fühlen wir dein Scheiden, Freundin, die Du viele Freunde schiffst durch Deinen heitern Geist. Freundlich lächelnd schaust Du nieder, siehst der Eltern tränensuchten Blick: Ach, Du warst ja ihres Lebens Freude. Ihre Hoffnung und ihr höchstes Glück! Ruft verkümmert und offen zu: Weinet nicht! Wir sehn uns wieder, hier im Land der ew'gen Ruh!

Die Jugend von Neufemnitz.

Für die uns aus Anlaß unserer

Silberhochzeit

zuteil gewordenen Gratulationen und schönen Geschenke danken wir herzlichst.

A. Heusler und Jean.

Schneidermeister.

Petersdorf, im Mai 1919.

Anlässlich unserer Vermählung sind uns von allen besten Gratulationen und Geschenken zuteil geworden, sodass wir außer Stande sind, jedem einzelnen zu danken; und so sprechen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank aus.

Karl Hinke und Frau

Melena, geb. Mazurowicz.

Hirschberg, den 6. Mai 1919

Für die uns anlässlich unserer Verählung erteilten zahlreichen Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Brunau, den 1. Mai 1919.

Hermann Kirchner und Frau

Martha geb. Baumert.

Freitag, den 9. Mai, abends 8 Uhr im Missionssaal Bergstr. 5, Hirschberg

relig. Vortrag über: Das Weltgericht!

Referent: Prediger Hufnagel.

Eintritt frei!

Jedermann willkommen.

Verreise

am 13. Mai auf vier Wochen. Vertreter in meiner Wohnung.

Dr. Riedel, Cunnersdorf.

Warnung.

Ich rate d. Fr. Schmiede- mtr. Martha Scholz, geb. Großmann, aus Reibnitz, ihre Junge im Jaune zu halten, andernfalls ich sie gerichtlich belange. H. Richter, Olesdorf.

Ausbessern von Wäsche, Kleiden von Blumen und Kleibern. Köden nimmt an. Offerten unter B 612 an d. Exped. d. „Boten“.

Kostenlos w. 10. Mädch. theor. u. prakt. f. d. Büro ausgebildet. Angeb. mit. D 614 an d. „Boten“ erb.

Bergenswunsch! Erl. 31 B. st. Erich a. ausl. st. Fam. f. häusl. u. wirtsch. u. herzensg. Char. w. da böh. alleinst., e. res. d. d. Herr zu Seize lenu. zu lern. Herr in sel. Hof. wolk. ihre w. Wdr. u. B. u. nach Ang. n. J 619 in d. Exped. d. Boten abgab. Verschwiegen. Erensachsel

Professouri, 23 J. alt, dunkelbl., mit st. Charakter, freif. u. sol., ev. wünscht die Bekanntschaft. m. ordentlich. Mädch. bis in 25 J. ohne Kind, mögl. u. eig. Heim, wochs Seirat. Nur ernstgemeine Off. mit Bild, wels. zurückgel. wird, unter Z 612 an die Exped. des „Boten“ erbel.

Seirat! Welche Dame i. d. 40er J., ev., mit eigen. Heim u. st. Char., würde alt. Witwer ohne Kind, in best. n. ruh. Verhältn., ein Heim gewähren? Off. n. D 591 an d. „Boten“ erb.

Bandwirt, sehr gut und geschäftl. sucht eine

Lebensgeährtin, Witwe m. Landwirtschaft oder älteres Mädch. mit etwas Vermögen. Nur eine gute Frau erwünscht. Offerten unter K 592 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

2 lebensl. Damen, 21 J. möcht. ebenf. Damen lenu. lernen wochs Seirat. Off. unt. Z 616 an d. „Boten“.

2 Fräul., Ende 20, sehr wirtschäftlich u. nicht übermäßig, währlich, da es ihnen an hewentlich. fehlt, auf diesem Wege netten, anständigen Herrn kennen zu lernen po. Mögl. Offert.

Offert., mögl. mit Bild, unter K 597 an die Exped. des „Boten“ erziehen.

Fliegl., ordentl. Mann sucht eine passende Lebensgefährtin von hier od. Umgeg., mit kleiner Bandw. od. Hausbalt. Offert unter S 603 an d. Exped. d. „Boten“.

Junger Landwirt sucht wochs Seirat Landwirts- tochter lenuen zu lerneu, ev. Einheirat. Seilig. M. groß. Ichlauf u. vom artem Char. Off. m. Bild, w. a. Wunsch zurückgel. wird, u. I 340 an d. „Boten“ erb.

Wer glückl. heiraten will, verl. sofort vertrauensvoll Pros. Keine gew. Verm., kein Vorshub, araubrech., für verichau. (Jungh. un- anständig.). Mädch. Fr. M. Gruppe, Berl.-Schöno- berg, Volkach 10.

Gelber Vorhund entlaufen oder gestohlen. Wiederbring. erb. Belohn. Hüttenschäke, Petersdorf i. Niedersch.

Schwarz-gelber Hund entlaufen. Geg. Belohnung abzugeben. Standortler Str. 11a.

Wachtung — Warnung! Wir warnen Josefa Domann, ihre Junge im Jaune zu halten, andernfalls wir gerichtlich belangen. Achtungsvoll Karl Kunz Oatischer, Erl. Frida Hanse, Petersdorf.

Ein gut erhaltener roter Teppich, Größe ungefähr 150x200, zu kaufen gesucht. Offerten unter M 600 an d. Exped. d. "Vote" erb.

Waschmaschine mit Unterfeuerung und Kraftantrieb für Haushalt zu kaufen gesucht. Angebote unter O 692 an d. Exped. d. "Vote" erb.

Gut erhalt., gebrauchtes **Wohn- oder Esszimmer** zu kaufen gesucht. Off. n. P 2 an d. "Vote".

Gut erh. Möbel zu kaufen ges. Friedr. Wengler, Wernerstraße bei Merzdorf.

Neue u. geb. Böhlen, Brett., Leisten, laust Bril. Marawoll, Schulstraße 1.

1 Gesselschaft, 1 Sofa, 1 Bett u. Bett. zu ff. ges. Off. K 620 a. d. "Vote".

**Suche** gebrauchte, gut erhaltene **Drehbank** mit Leitwinde und Boragelag. 1,30 Meter bis 2 Meter Drehlänge. Scheibendurchmesser 450-550 cm, zu kaufen. Angebote mit Preisangabe nimmt entgegen. Ems. Jung, Maschinenbauer, Kleinheimsdorf. Preis Schönau a. d. R.

Gut erh. Salon, Klavier od. Pianos, Nähmaschine zu kauf. ges. Off. an Penkan im Waldesbaum, vorm. v. Versen. O. Scheitberh.

Gebrauchte Geige (wenn auch entzweit) zu kaufen gesucht. Lausche auch auf gute Gitarre. Offerten unter P 580 an die Expedition des "Vote" erbeten.

**Haus, Fremdenartikel, Versand, A. Buche** + Dresden - A. Oberbergstraße 12.

Ein Telefonverzeichnis für den Bezirk Liegnitz zu kaufen oder umzutauschen gesucht.

Mittlern Johndorf, Nr. Schönau. Telefon Rahn Nr. 57.

**Stuhlkügel**, Mahaa., noch sehr gut erhalten, sowie 2 gr. Oelgemälde zu verkaufen in Warmbrunn, Sandhausweg 5. I.

**Wochenzeitel, Renten-Ausschnitte, Bahn-Anhänger, Nl. Rechnungen, Fremdenzeitel, Zoll-Inhaltserklärungen** n. i. w. **Vote a. d. Riesengeb.**

**Suche zu kaufen:** Elektromotoren f. Gleich- und Drehstrom, Dynamo-Maschinen, sowie Maschinen aller Art, ferner außer Betrieb gefachte Kessel, Heizroire, Rohrleitungen Pumpen usw., sowie Anlauf ganzer, stillstehender Betriebe. Offerten unter O 635 an die Geschäftsstelle des "Vote" erbeten.

Schw.-seid. Damenmantel (fast neu) zu verkaufen. Kerger, Schulstraße 12.

**Kleinerer Geldschrank**, f. neu, feuer- und diebstahlsicher, zu verkaufen. Zu erfragen bei Frau Denck, Warmbrunn, Friedrichstr. 9.

**Wohnung!** Ein Friedensmotor, wie neu, K P. S., 220 V., mit Anlasser, Gleichstrom, dazu 1 elektr. Schleifmasch. mit Bohrvorrichtung zu verkaufen. Zu erfrag. Kesslere Burgstr. 8, part.

**Gelegenheitskauf!** 1 Schreibisch mit Aufsatz und 1 Schreibpult, gut erhalten, zu verkaufen. Anfr. Neudere Burgstr. 8, part.

Zu verk.: 1 Drogenkart. mit 65 Fächern u. Aufsatz, 1 Schaukasten, 2 H. Kästen, 1 gr. blech. Waschtöpf. Off. unt. A K 33 an Priebe's Buchhandlg., Schwiedobg.

Ein besserer Koffer zu verkaufen. Plate Burgstr. 15, part.

**Wohnung!** 1 Gießraumot., Kupferwickl., Anlage, 440 V., 1,5 P. S., 1500 L., mit Anlasser, für 925 M., abgegeben. Off. unt. T 628 an d. Exped. d. "Vote".

**Zu verkaufen:** 1 Porzellanofen, Gart.-Eckhauch mit Nolle, Grasmähmaschine, div. Gartengerät, Bedienfähere, Senf, Eichel etc., Haus und Karf. Draht, Kaninchenstall, div. Handwerkzeuge (neu), Gaselentfer., 2 Gardinenspanner, Gartenschubkar, Zappcarigeb., Kinder-Klappspornwagen, Vertikumsche (Eise), sowie, M. Nähmaschine, letztere event. zu verkaufen. Bahnstationen. Off. bis 20. d. u. W 609 an d. Exped. d. "Vote".

Einen neuen, fröhlichen eisernen Sandwagen, gebaut wie die Postwagen mit Rasten und Gebände, gefirnischt und lackiert, eine gut erhaltene Peitzelle ohne Matrize, Gängelampe, eiserne Landstabsbilder mit geschütz. Rahmen, gut erhalt., verkauft billig. J. R. o. n., Ob.-Weiersdorf 1. Nr. 177.

Starke Rinderwagen u. Klappstuhl zu verkaufen. Strauß Nr. 2a.

Sehr gt. erb. Purven-Piegewagen sowie weißer Rinderstrohhut zu verkauf. Dunke Burgstraße 6, I.

**Wohnung!!!** Zu verkaufen: 1 Grubeofen, 4 Peitzellen n. M., 1 eif. Peitzelle m. M., ein Schreibpult, 10 Malerleit., 3 Hähletern, 1 Malerwagen, 1 Radwer, 3 neue Streichbürsten, 1 Farbenmühle, 1 Abbremslampe, 1 Farben, und verschiedenes andere. Zu erfragen bei: Randers, Ober-Schreiberhau, Wilhelmstraße.

Ein gebrauchter **Reifenwagen** sowie 2 Paar noch gute Jagdflügel sind zu verk. bei Wilhelm Köhler, Querbach i. Merzob.

Lebensbühne (Tinja), f. sch., 1-2 m hoch, verkauft v. Gerlach, Mülentstr. 2.

2 mod. neue Klappstühle preiswert zu verkaufen. Neud. Burgstraße Nr. 19, 1 Trepp.

Wegen Verkleinerung des Haushalts zu verkaufen: Sehr gut erhaltene **Salon-Garnitur**, Sofa u. 2 Sessel, echt Ruhbaum-Trennung, **Stuhlisch**, Bronze-Pferdegruppe, echt Rhdg.-Stilisch mit 2 Einlegeplatten. Ansehen im Laden des Tischlermeisters Dünje (früher Schwarzenberg) Gellerstraße.

Frau von Nassau, Gunnersdorf, Laßstraße 5.

Ein schmiedeeiserner **Wasserschalter**, fast neu, 2 m lang, 1,20 m hoch, 1 m breit, zu verk. b. Oskar Eiserl, Greiffenberg i. Schfel., Landauer Straße 6.

Sehr **Kochmaschine** preiswert zu verkauf. W. Kuforge, Sämlerberg i. R. Bernbr. 19.

**Wohnung:** schöne, eiserne Truhe, gut. Beschlag, Jahress. 1794, zu verkaufen Ginnau 7. Off. Langosen m. Platten zu verkaufen Quirt Nr. 20

Gebrauchtes **Ordnungsbüchlein** zu verkaufen. G. A. R. h. a. u. r. G. i. e. H. e. d. h. e. l. bei Rahn.

**Zu verkaufen:** 1 Rinderbettstelle, 1 Klappspornwagen, 1 Rinderstahlhaken, 2 eif. Sommerhüte, 1 w. Blumenisch, Mühlgrabenstraße 25. I.

Herrenfahrrad m. Gummi, Preis 200 M., verkauft Ermer, Weiersdorf i. R.

Scheibendresse, sowie Lett- und Hellerzeug zu verkaufen. Köhler, Hühlsbg., Sandbühnen Str. 20a.

**Antiker Spiegel**, 60x155 groß, für Saal passend, umständehalber, zu verkaufen. Zu erfragen Gunnersd., Warmbrunner Str. 6b, Zigarrengeschäft.

**Bruteler** von Riesen-Beijing-Enten, Kaninchen verk. Lorenz, Stionsdorf Nr. 34.

1 Dtd. gute Stahlmesser u. Gabeln a. einem Stück preisw. zu verk., ebenso 1 bronzene Gabel, 4flaumig, Wilhelmstraße 73a, 1. Et.

Gut erhaltenes **Herrenfahrrad** o. Gummi zu verk. Schmidt, Wühl-Gunnersdorf i. Riesengeb.

Fast neuer, schwarzer **Damen-Sommerhut** billig zu verkaufen. Offert. Warmbrunner Platz 1, I.

Herrenfahrrad o. Gummi zu verk. Schmidt, Wühl-Gunnersdorf i. Riesengeb.

1 hell eichener neuer moderner **Wahntisch** mit weißer Marmorplatte u. 1 Eisschrank, fast neu, 90 hoch, 60 br., 45 tief, zu verkaufen.

Dermann Junge, Möbelkammer, Kanetendorf i. R.

**Seidenstoffe** empfiehlt Josef Engel, Warmbrunn.

**Geld** acc. mon. Rückzahlung verleiht R. Caldermann, Nürnberg 5.

8000 Mark (auch get.) sof. o. bis 1. 7. auf sch. Div. auszusuchen. Ginnau Nr. 135.

3000 Mark werden auf ein ca. 5 Mg. großes Grundstück, guter Acker und Wiese, sum 1. 7. an Leihen gesucht. Angebote unter R 626 an d. Exped. d. "Vote" erb.

**25 000 Mark** 1. Stelle auf Gdth. sucht Schula. Krusmühl 101.

Gesucht 3-5000 Mark Darlehen von Selbsthaber für ein gewinnbringendes launm. Unternehmen ges. gute Verzinsg. u. Sicherst. betriebshypothel. Nehme ev. auch Artendarleiche. Gefl. Angebote unter S 627 an d. Exped. d. "Vote" erb.

**10 000 Mark** für kurzfrist. reell. Besch. sofort gesucht. Dob. Verdienst. Angeb. unt. M 622 an d. Exped. d. "Vote".

**Wohnung** eigentl. f. sich, ausgehend. Geschäft, bald zu kaufen gesucht. Off. an Wäckermeister Wolke, Friedenschütte O.-S.

**Wohnung!!!** Ein Gdthaus mit Landwirtschaft, wo Fremdenherber ist, wird sofort zu kaufen gesucht. Off. n. W 526 an die Exp. d. Vote.

Gezeichnetes **Stallhaus**, inmitten d. Stadt, 3 Gdth. Stuben, 6 Fremdenzimmer, Ausspann m. gr. Stall u. groß. Hof, bringt noch ca. 2000 M. Nebenmiete, Preis 85 000 M., Anzahl. 25 000 M., ist bald zu verkaufen. Näh. Anfr. erhalt. W. H. Schubert, Sandeshut Sch., Mühlstr. Nr. 4.

**Suche** für sofort oder später **Landhaus**, 6-7 Z. Nebengelab., Bahnstation, wenn mögl. elektr. Licht u. Wasserleitung, jedoch nicht Bebingung, 3-4 Morgen Land od. Gart., zu miet. späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Angebote erbitte. Gehmt Gmilde, Duchsitz, Post Rantz, Reg.-Bez. Breslau.

**Kaufe Kriegsanleihe**, Angebote unter T 31 an d. Exped. d. "Vote" erb.

**Neue Kapitalanlage** (ev. i. Kriegsanleihe) a. vor der Verzinsg. abgabe, empfiehlt u. ert. Isenhausen Rat in allen Finanzsachen Alfred Werner, Sanddorfhand.

Zuf. Kriegsbekämpf. a. D. Gunnersdorf, Mühlstraße Nr. 4, pt.

NB. Anträge für jed. Schaden sow. erhalt. Div. nehme entgegen. Vermitt. überall gel.

**Landhaus oder Villa** mit Garten (Bahnstation) laust Mahn. Wemel (Offr.). Dolanowstr. 77.

Klempner zu kaufen ges. ob. wo wäre solche erm. Offerten unter N 601 an d. Exped. d. "Vote" erb.

**Kleines od. mittler. Gut** mit herrsch. Wohnhaus oder Villa mit großem Landbesitz in tief. Preisen zu kaufen gesucht. Angebote erbitte.

H. Dresler, Gunnersdorf i. Ried., Döberstraße 4.

**Einsammlerhaus**, 6 Zimm., Kell., Badk., Gabelst., elektr. Licht, Gas, Wasserleitung, mit Garten, zu kaufen gesucht. Warmbrunn bevorz. Fr. Major Messerschmidt, Hühlsberg, Sandbühnenstraße 12.

**Haus in bester Lage**, geeignet für **Behörden, Büros** oder Geschäftszwecke, zu verkaufen durch M. Gönend, Hühlsberg, Kaiser-Friedrich-Str. 15a.

**Für Logierhäuser** habe ich Käufer u. erb. Verkaufangebote. M. Gönend, Hühlsberg, Kaiser-Friedrich-Str. 15a. Tel. 204.

**Apollo-Theater.**  
Größte  
**Sensation.**



Von heute früh ab steht ein Transport  
**schöner Ferkel**  
im "Schwarzen Adler" zum Verkauf.  
Wlth. Tschorn, Barbisdorf.

Jemand wo auf d. Lande  
laut Haus mit Obkarr.,  
Keb oder Biese sof. o. sp.  
Wm. Wanner, Leipzig-Pi.,  
Ranserstraße 9.

Suche  
für zahlungsfäh. Käufer  
**Villen, Landhäuser,**  
**Zweihäuser, Güter.**  
R. Conrad, Dirschberg,  
Raiser-Friedrich-Str. 15a.

**Gemitt. Altenteil**  
gesichert, der tüchtigem  
Landwirt bei hoher Ans.  
Landwirtschaft verkauft.  
Auch alle Gebäude.  
Stein, Dresden-N.,  
Volter-Strasse 5, II.

Landwirtschaftl.  
60/80 Morgen, mit guten  
Gebäuden, besond. Wohn-  
haus, im Kreise Dirschb.,  
in d. Nähe d. Bahn, bald  
zu kaufen gesucht.  
Offerten unter P 625 an  
d. Exped. d. "Boten" erb.

**Wirtschaft** v. 30-35  
Jahre bei hob. Ans.  
**zu kaufen gesucht.**  
Ausführ. Anabote  
bald an  
Gebrüder Wrieben,  
Dresden 8,  
Pflaferstraße 4.

**Wohnendes Gasthaus,**  
Mitte d. Stadt, 2 freundl.  
Kochkuchen, 2 Fremdenz.,  
Bisitung, viel Beigelaß,  
bringt 1100 M. Neben-  
eink. Preis 45 000 M.  
Anabote nach Ueberreif.  
Kücher zu erfragen bei  
Wilhelm Schuber,  
Sandhofstr. in Schleifen,  
Pflaferstraße Nr. 4.

**Kauf**  
Villa od. Landhaus  
in Warmbrunn, Dirschb.,  
oder Umgegend. Besteb  
Wunde auf Wunsch noch  
einige Zeit wohnen bleib.  
Paul Sanger, Dirschberg,  
Kleine Poststraße 2.

**Saison-Billet,**  
Woll u. anständig, suchen  
1 Schwel. auf eis. Rechn.  
zu überneh. Raution d.  
5000 M. vorh. Off. an  
Herrn Pilla, Neudän-  
Berlin, Besserstraße 213, I

**Apollo-Theater.**  
Der  
**Sonnwendhof.**

Geschäftsbaus m. groß.  
Gart., in aut. Lage in ein.  
Stadt v. 1300 Einw. (n.  
Nr. Dirschb.) erbteilungsg.  
b. zu verif. Agent. verb.  
Offerten unter H 618 an  
d. Exped. d. "Boten" erb.

**Mein Haus**  
mit Baden,  
in besser Lage, zu jedem  
Geschäft geeignet, ist ver-  
änderungslos sofort zu  
verkaufen.  
Th. Schwarz,  
Siebau i. Schleif.,  
Trautenauer Str. 9.

Im Dirschberger Tafe  
suche ich zum 1. Juli er.  
zu mieten ein  
villenartiges Haus,  
6 bis 7 Zimmer mit allem  
Zubehör, Ob- und Ge-  
müsegarten, nicht allein-  
steb. Wenn passend Kauf  
nicht ausgeschlossen.  
Mittemeister Keller,  
Wleisschnow.

**Stark. brauner Wallach**  
zu verk. Grunau Nr. 141.

**Schlachtziege**  
zu verkauf. bei Hoffmann,  
Lomwik Nr. 47.

**Zu verkaufen:**  
Weißer Schmittbock, 1 J.  
alt, 1 Paar Zuchtenten,  
weiße Beking-, Eisenbah-  
ner-Weihen (Gr. 57), ein  
Weselbauer, Steil, 2 m h.,  
1,20 m breit, 0,42 m tief,  
ein Bonelb. Steil, 1,20 m  
hoch, 0,65 m breit, 0,30 m  
tief, Einfläcken u. a. m.  
Särndorf Nr. 32.

**Zu verkaufen**  
Warmbrunn, Herms-  
dorferstraße 25.

**Ziege zu verkaufen**  
Haus Pflanzgrund  
bei Erdmannsdorf i. N.

**Ein Pony**  
zu verkaufen. W. Dohle,  
Cunnersdorf, Schneeloye.  
Tel.-Nr. 321.

**Brauner Wallach,**  
mittelstark. Arbeitspfl., vl.  
Freigant Verheldorf,  
Kreis Dirschberg.

**Ein braun. Eintenkföhen,**  
1,49 groß, 1 August jäbr.,  
steht wegen Nachsucht zum  
Verkauf. Krichle, Gem-  
Dorf, Duldorf Nr. 1 bei  
Bahn i. Schl.

1 Böckchen u. 1 Zistel  
zu vl. Schichbahnstraße 2.

1 Jahr alter Blegenbock,  
2 abgewähnte Zidel,  
1 Schlauchschel zu verkauf.  
Cunnersdorf, Dorfstr. 121

Junge Nischenlaninchen  
bei höchst. Preisen zu kauf.  
gesucht  
Strauß Nr. 13, parterre.

Gäuser zu verk. Sand 18,

Ein Stamm  
**Lechshner**  
zu kaufen gesucht.  
Offerten mit Preis an  
Hotel Sandhaus,  
Bräckenberg.

Ein Auerhahn,  
ein Hauhahn und eine  
Hauhenne  
zu verkaufen  
Rittergut Johndorf,  
Kreis Söbnaa.  
Telephon Lahn Nr. 57.

**Zwerg-Gegehühner** sucht  
Oberstraße Dohrerstraße 57.

**Logenhaus,**  
gute, 2x1 Bahn, 5 Stühn.,  
Beking-Enten, gr. Gänse,  
besgl. eine Pumpe  
zu verkaufen Cunnersdorf,  
Dorfstraße Nr. 126.

**Papagei**  
in gute Hände zu verkauf.  
Off. u. J 596 an "Bote".

**Zu kaufen gesucht**  
Eintags-Entenkühen,  
möglichst v. Beking-Enten,  
Kuninschäftin,  
Deutsche Niesenschäde.  
Gest. Ang. an Wlla Grila,  
Grenzdorf Nr. 56, Post  
Meißerndorf.

**Verkaufe**  
wegen genügender Nach-  
sucht einen Stamm Stühn.,  
Rasse Gold-Quandottes,  
18er Frühbrut, gr. Leget.  
Mag Hoffmann, Gärtnerei  
Nieder-Grunau.

**Neft. Herr, km. geb., rüst.,**  
arbeitsf. i. irab.-w. Stelle  
o. Besch., gr. Refler. Off.  
R 424 an d. "Boten" erb.

**Erfahrener Bauknecht**  
zur Leitung d. Neubauten  
einer Siedlungsanlage so-  
fort gesucht.  
P. Brunwald, Dirschberg.

**Ein tüchtiger, flotter**  
Schneidiergehilfen  
f. Herren- u. Damennob.  
sucht bald  
Fritz Wünez, Dirschberg,  
Markt Nr. 31.

**Papiermasch.-Führer**  
zum baldigen Antritt gef.  
Friedr. Erfurt, Papierfabr.  
Straußk.

**Tüchtiger Vertreter**  
auch Dame oder  
Kriegsverletzter  
für den Alleinvertrieb eines bereits gut eingeführten  
Artikels bei hoher Prov.  
**sofort gesucht.**  
Glänzende Anerkennungs schreiben.  
Angebote unter R. L. 2104 bei d. Annoncen-  
Expedition Richard Landsberger, Breslau 5.

**Ansteller für**  
**Smyrna-Handknöpferinnen**  
gesucht.  
**Lindhorst, Berlin S.W.,**  
Osandemirstraße 125.

Suche für sofort einen tüchtigen, jüngeren  
**Haushälter**  
Paul Otte, Schwarzes Ross.

**Rebenverdienst**  
durch kleines Verland-  
geschäft im Hause.  
W. Ober, Leipzig-Co.

**Buchhalter,**  
bereits in Vangeschäft tät.  
gewesen, zum baldigen  
Antritt gesucht.  
P. Brunwald, Dirschberg.

**Geischt**  
zum baldigen Eintritt  
Bürogehilfe,  
flotter Arbeiter, sicherer  
Rechner,  
Abteilungsleiter  
zur Beaufsichtigung, mögl.  
gelernter Kaufmann, für  
ein lausm. Großunterneh-  
men. Nur Kriegsteilneh-  
mer werden berücksichtigt.  
Anerkennung mit Gehalts-  
forderung unter G 594 an  
d. Exped. d. "Boten" erb.

**Hoher Verdienst!**  
In allen Städten u. Ort.  
werden fleißige Personen  
als Kleinverkäufer f. eine  
großartige Patentneuheit  
sehr angehehrt. Hoher und  
ständ. Verdienst, auch für  
Kriegsinvalide u. Frauen  
geeignet. Laden u. Kapit.  
nicht nötig. Näher. durch  
Reiseleitervertrieb  
August Töppe, Koflau  
i. Nuh., Südstraße 38.

**Junger Mann, 25 J.,**  
nicht sofort oder später in  
einem größerem Betriebe  
(Hotel oder Sanatorium)  
Stellung als Portier.  
Werte Angeb. unt. R 581  
an d. Exped. d. "Boten"

**Ein tüchtiger, flotter**  
Schneidiergehilfen  
f. Herren- u. Damennob.  
sucht bald  
Fritz Wünez, Dirschberg,  
Markt Nr. 31.

**Papiermasch.-Führer**  
zum baldigen Antritt gef.  
Friedr. Erfurt, Papierfabr.  
Straußk.

**Tüchtiger Vertreter**  
auch Dame oder  
Kriegsverletzter  
für den Alleinvertrieb eines bereits gut eingeführten  
Artikels bei hoher Prov.  
**sofort gesucht.**  
Glänzende Anerkennungs schreiben.  
Angebote unter R. L. 2104 bei d. Annoncen-  
Expedition Richard Landsberger, Breslau 5.

**Ansteller für**  
**Smyrna-Handknöpferinnen**  
gesucht.  
**Lindhorst, Berlin S.W.,**  
Osandemirstraße 125.

Suche für sofort einen tüchtigen, jüngeren  
**Haushälter**  
Paul Otte, Schwarzes Ross.

**Rebenverdienst**  
durch kleines Verland-  
geschäft im Hause.  
W. Ober, Leipzig-Co.

**Buchhalter,**  
bereits in Vangeschäft tät.  
gewesen, zum baldigen  
Antritt gesucht.  
P. Brunwald, Dirschberg.

**Geischt**  
zum baldigen Eintritt  
Bürogehilfe,  
flotter Arbeiter, sicherer  
Rechner,  
Abteilungsleiter  
zur Beaufsichtigung, mögl.  
gelernter Kaufmann, für  
ein lausm. Großunterneh-  
men. Nur Kriegsteilneh-  
mer werden berücksichtigt.  
Anerkennung mit Gehalts-  
forderung unter G 594 an  
d. Exped. d. "Boten" erb.

**Hoher Verdienst!**  
In allen Städten u. Ort.  
werden fleißige Personen  
als Kleinverkäufer f. eine  
großartige Patentneuheit  
sehr angehehrt. Hoher und  
ständ. Verdienst, auch für  
Kriegsinvalide u. Frauen  
geeignet. Näher. durch  
Reiseleitervertrieb  
August Töppe, Koflau  
i. Nuh., Südstraße 38.

**Junger Mann, 25 J.,**  
nicht sofort oder später in  
einem größerem Betriebe  
(Hotel oder Sanatorium)  
Stellung als Portier.  
Werte Angeb. unt. R 581  
an d. Exped. d. "Boten"

**Ein tüchtiger, flotter**  
Schneidiergehilfen  
f. Herren- u. Damennob.  
sucht bald  
Fritz Wünez, Dirschberg,  
Markt Nr. 31.

**Papiermasch.-Führer**  
zum baldigen Antritt gef.  
Friedr. Erfurt, Papierfabr.  
Straußk.

**Tüchtiger Vertreter**  
auch Dame oder  
Kriegsverletzter  
für den Alleinvertrieb eines bereits gut eingeführten  
Artikels bei hoher Prov.  
**sofort gesucht.**  
Glänzende Anerkennungs schreiben.  
Angebote unter R. L. 2104 bei d. Annoncen-  
Expedition Richard Landsberger, Breslau 5.

**Apollo-Theater.**  
Der  
**Triumpf der**  
**Filmkunst.**

**Kriegsverletzter,** während  
der letzten 3 Jahre im ob.  
Beamtendienst d. Heeres-  
verwaltung tätig gewesen,  
sucht Anstellung als  
Inspektor in einem Bade,  
Sanatorium,  
Seil- oder Wlleganstalt.  
Gest. Offert. unter L 599  
an d. Exped. d. "Boten".

**Kellner, verb., 31 Jahre,**  
sucht, gest. auf gute Bege-  
nisse, Stellung; der engl.  
u. frans. Sprache mächt.;  
Frau sucht ebenf. Beschäft.  
Offerten unter R 604 an  
d. Exped. d. "Boten" erb.

**Mehrere**  
Bau- und Möbelgeschäfte  
sollt noch ein  
Vangeschäft W. Böning,  
Krummhübel i. N.

**Landwirt, 27 J., ev., aus**  
Posen vertr., sucht Stelle  
als Inspekt. od. Bestwalt.,  
2 P. d. b. Vertoll. Litauen  
Wirtsch.-Abwärtigkeit, gew.  
Ev. Uebern. e. Postaut.  
Off. u. T 539 a. d. Boten.

**Suche Stell. als Fabrik-**  
sattler. Off. unt. K 7 an  
d. Exped. d. "Boten" erb.

**Qualifizierter**  
und ein Lehrling  
für sofort gesucht.  
D. Eiseler, Cunnersdorf.

**Kraftfahrer, Führerschein**  
2-3b, Zugmaschine, sucht  
Stellung. D. Rahl, Grund-  
dorf i. Niesenssch. Nr. 119.

**Papiermaschinenführer**  
suchen  
Gebrüder Erfurt, Papier-  
fabrik, Dirschberg Schl.,  
Borsenstraße 24-25.

**Einen zuverlässigen**  
**Umsatzler**

**Heft sofort ein**  
Hermann Dentschel,  
Osenbaugehäft, Lahn B.

**Junger Mann, verheir.,**  
28 J. alt, evang., sucht b.  
oder spätere als 1. Off. er.  
Stellung als  
herrschaftlicher Kutscher.  
Eudenber ist aktiv ge-  
dienter Kavallerist, guter  
Pferdevfl. Angeb. m. Ge-  
haltsang. erb. unt. P W  
1000 volllagernd Tiefhats-  
mannsdorf bei Schönaa.

**Einen tüchtigen**  
**Rußler**  
zum baldigen Antritt  
sucht  
Stamm,  
Kunensdorf.

**Erdarbeiter gesucht**  
Friedhof Dirschberg Schl.

**Apollo-Theater.**  
Der  
**Sonnwendhof.**

**Licht., zuverläßl. Ruffher**  
 bald gesucht.  
 Paul Wittwald,  
 Linsmendenfabrik.  
 Arbeiter  
 sucht Oberarmner Ditzl,  
 Salsinum.

**Wirtsch. Arbeiter**

zu baldigem Antritt ge-  
 sucht bei autem Lohn und  
 Deputat. neue Wohnung,  
 elektrisches Licht.  
 Dominium Sebeneichen,  
 Kreis Löwenberg.

**Suche**

in landwirtsch. Arbeiter,  
 wech. jösch. arbeit. kann.  
 Schmiedeberg i. Hgb.,  
 Kantenkrake 52.

**Arbeiter**

sucht.  
 Banackdahl Säne- und  
 Sabelwerk W. Böning,  
 Krummhübel.

Kriegsvoll., verheir., sucht  
 Stell. als Stellmacher od.  
 sonst ähnl. Post. Off. u.  
 H 595 an d. „Vote“ erb.

**Junger Burſche**

15 J. alt, welcher auch m.  
 Herden Weidew. i. St.  
 Stell. in Landwirtsch., wo-  
 mögl. in Epfler od. Ber-  
 theidsdorf Ang. u. W 631  
 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Ein Burſche**

welcher Eltern die Schule  
 verlassen u. Lust z. Land-  
 wirtsch. hat, gef. Emil  
 Bräuner, Verischaerz 103.

**Ein jüngerer Burſche**

für bald oder 15. Mai in  
 Landwirtschaft gesucht.  
 Angebote unter M 677 an  
 d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Thätiger Lehrling**  
 (Sohn arbeitsloser Eltern)  
 für das kaufm. Büro ein-  
 mittl. Kaufmannshandl. in  
 hiesiger Gegend ver bald  
 gesucht. Gefl. Angeb. unt.  
 O 328 an den „Vote“.

**Lehrling**

für Kondor gesucht.  
 Erlone, Erlone, Bayerstr.  
 Straupitz.

**Lehrer**  
 sucht nun baldig. Antritt  
 Post. „Schwarzer Adler“,  
 Postamt 1. Schl.

**Suche f. u. Sohn, 14 J.**  
 alt, welcher O. d. Schule  
 verlassen hat.

**Lehrhelfer**

in einem Eisenwaren-  
 Geschäft. Wohnung und  
 Koh in Hause des Lehr-  
 herren. Gefl. Angebote an  
 Frau Osk. Blach, Löwen-  
 berg i. Schl., Dirlsberger  
 Straße, Dilsa Blosa.

**Gesucht**

ein thätiger Arbeiter  
 für bald oder 1. Juni  
 Ost Nr. 1  
 Soisaburgi.

**Suche für bald eine**  
 Hauswirtsch. u. Bekk. u.  
 wirtsch. Fr. Bertha Hohl,  
 „Gollarns Schürer“.

**Kontoristin**  
 i. Schreibmach., Stenogr.  
 u. Buchführung bewand.,  
 sucht per 1. Juni Stellung.  
 Gefl. Angeb. m. Ang. des  
 Gehalts unter L 621 an  
 d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Geb., tücht. Fräul., 25 J.**  
 ev., sucht v. h. Stelle als  
 Hausdame in klein., bef.  
 Haushalt, b. Ält., vornehm.  
 Herrn, od. Witw. m. Kind.  
 Im Koch-, Bad-, fämlich.  
 Hausarb., auch schr. Arb.  
 best. bew. Off. unt. F 616  
 an d. Exped. d. „Vote“.

**Suche per sofort einen**  
 Jungen,  
 nicht unter 16 Jahren, für  
 die Landwirtschaft, der m.  
 allen vorkommenden Ar-  
 beiten vert. Gut. Lohn.  
 Offerten an Welsch, Gut  
 Madensendörbe, Seldorf.

**Lehrhelfer**

f. seine Damenschneiderei  
 sofort gesucht.  
 Frau Hedwig Krubbe,  
 Mobeſalon Krummhübel,  
 im Hause Gruttke,  
 Mollereineidertage.

**Kinderpädagogin 1. Klasse**  
 sucht Nachmittagsbeschäft.  
 Wilhelmstr. 9a, II rechts.

**Ältere unabhängige**  
**Frau**  
 für Hausarbeit verlangt  
 Wiener Café.

**Junges Mädchen i. A.**  
 von 16 J. möchte in ein.  
 Hotel od. in ein. Pension  
 lohnent. d. Kochen erlern.  
 Ang. erb. Elisabeth Kühl,  
 Berlin-Lankwitz, Victoria-  
 straße Nr. 44.

**Älteres, zuverlässiges**  
**Mädchen**  
 für Küche und Haus bei  
 gutem Lohn per 1. Juli  
 gesucht.  
 Frau Baummeister  
 Gerscham, Landau,  
 Bismarckstraße 46.

**2 Mädchen**

nicht unter 18 Jahren,  
 ordentlich, sauber u. fleiß.,  
 für die Küche gegen freie  
 Station, gute Verköstigung  
 und monatlich 70 Mark z.  
 15. Mai nach Berlin gef.  
 Offerten an  
 Café „Friedrichshof“,  
 Berlin SW. 43, Friedrich-  
 straße Nr. 42.  
 Tel. Moritzplatz 13 032.

**Thät. Geschäftsfrau**

sucht ein Geschäft auf eigene  
 Rechnung zu übernehmen,  
 geht auch als Servierst.  
 Hauße bevorzugt. Angeb.  
 unter N 623 an die Exped.  
 des „Vote“ erbeten.

**Jünger Kontoristin**

für bald gesucht.  
 Christl. Dolvis Kaiserhof.

**Per sofort**  
 Schmeisermülle  
 oder tüchtige Köchin ge-  
 sucht. Angeb. mit Lohn  
 unter O 624 an die Exped.  
 des „Vote“ erbeten.

**Wo kann junges Mädchen**  
 ohne nebenamtliche Veran-  
 lassung das Kochen er-  
 lernen? Offerten unter  
 D 636 an die Expedition  
 des „Vote“ erbeten.

**Gut gute Stell. sucht bald**  
 Köchinnen, Stücken,  
 Jungfern, Stub., Haus-,  
 Küchen- u. Alkemmädchen  
 Frau Elisabeth Mire,  
 Breslau I, Ring Nr. 45,  
 neben dem Kino.  
 Zeugn., bitte bald einzusd.

**Gesucht**  
 zum 1. 6. zuverläss., sauberes  
 Stubenmädchen,  
 welches servieren kann, u.  
 ein tücht. aces Mädchen für  
 Küche und Hausarbeit für  
 sofort od. später.  
 Kurheim am Silberkamm,  
 Fräul. M. Völke,  
 Rdr. - Schreiberei i. R.

**Einfach., solides Fräulein**  
 zum Gärtchbedienen  
 für Gebirgsbaude gesucht.  
 Antritt 15. Mai.  
 Offert. mit Gehaltsantr.  
 an Vergnügungsbaude,  
 Krandsdorf im Riesengeb.,  
 14-15. Dienstmädch. od.  
 Pensionmädch. b. g. 2.  
 gef. Warnbr. Str. 20a, II

**Tüchtiges,**  
 sauberes Zimmermädchen  
 zum sofortigen Antr. sucht  
 Robert Lefler,  
 Sächserstr., Dirlsberger.

**Öftermädch. f. f. nachmitt.**  
 Stell. zu Kund. Offert. u.  
 V 630 an d. „Vote“ erb.

**Suche für bald oder 1.**  
 6. 1919 saub., zuverlässig.  
 Kindermädchen oder  
 Kinderfrau  
 zu 2 Mädchen im Alter v.  
 6 Monaten und 4 Jahren.  
 Schallkei Niemendorf,  
 Kreis Löwenberg.

**Tüchtiges, kräftiges**  
**Mädchen**  
 für Zimmer- und Haus-  
 arbeit kann sich neben  
 Wilsa Alvenweiden.  
 Dirlsberger i. Mfab.  
 Ja. Frau, 30 J., ev., sucht  
 Stell. als Wirtschaftlerin i.  
 bef. Hause. Off. u. G 617  
 an d. Exped. d. „Vote“.

**Ordentliches**  
**Mädchen**  
 zu Kindern und leichter  
 Hausarbeit sucht für bald  
 Frau Blumenschlein,  
 Gerlachsdorf bei Warnbr.,  
 Sternhaferstr. 210.

**Dienstmädchen**  
 zum baldigen Antritt gef.  
 Postamt 1. Schl.

**Ein Dienstmädchen**  
 zur Landwirtschaft, sucht f. b.  
 A. Ruhn,  
 Mersdorf-Liebertal 149.

**Domini, Rdr. - Verlichsdorf**  
 sucht f. bald einen älteren  
**Wächter.**

**Suche f. n. Hausb. (2 Ver-)**  
 son.) zum 1. Juni ex. ein  
 Mädchen, lebe. 24 J. i. d.  
 Frau Casel, Siegelstr. 14.

**Saub. Stubenmädchen,**  
 welches d. Wäschebehand-  
 lung versteht u. gut plätt  
 kann, zum 1. Juni gesucht.  
 Offert. an Fr. 2. Berg-  
 mann, Linkestraße Nr. 9.

**Geb., 19. Mädch., 18 1/2 J.**  
 alt, ev., Volkswaise, i. Stll.  
 als Stütze in kle. Land-  
 bauh., ev. b. allm. Ehe-  
 paar od. einz. Dame, wo  
 Mädch. vorh. Offert. u.  
 V 629 an d. „Vote“ erb.

**Suche tücht., ält. Mädchen,**  
 d. gut kocht, z. einz. Herrn  
 v. bald. Marie Rummert,  
 geberdsh. Stollenwerd.,  
 Gunnersdorf,  
 Bergmannstraße Nr. 5.

**Christl. Ält. Wirtschaftlerin**  
 b. ausw. f. einz. b. gef.  
 Off. u. C 613 an d. „Vote“.

**Suche für bald**  
 einfache Jungfer  
 mit besch. Antrich. Gef.  
 Damengarderobe in gut.  
 Stand halt., einf. Schnei-  
 derei, Zimmer reinigen,  
 Wäsche wasch., u. Stoff.  
 Zeugn. aus ähnl. Stelg.,  
 Bild. Ansprüche einsehen.  
 Frau von Pöschke,  
 Schloß Giesmannsdorf,  
 Kreis Bunzlau.

**Suche**  
 zum 1. Juli für gräßlichen  
 Landhaushalt  
**Köchin**

mit guten Zeugnissen, die  
 auch ein wenig Hausarb.  
 übernimmt; feiner saub.,  
 durchaus ehrliches

**Stubenmädchen,**  
 erfahren in Wäschebedl.,  
 Plätt u. Zimmeraufst. m.  
 Servieren nicht erforderl.  
 Bild, Zeugnisabschrift. u.  
 Gehaltsanspruch erb. an  
 Fräulein M. Danielek,  
 Guben R. L.

**Salzmarktstraße 3, 1. St.**  
 Wegen Verheiratung m.  
 ledigen suche ich z. 15. 6.  
 ein kräftiges

**Mädchen zur Landwirtschaft.**  
 Frau Martha Salzer,  
 Hartau bei Schmiedeberg.  
 Knüß., fleißiges Mädchen  
 wird für einen 2-Person-  
 Haushalt sofort gesucht.  
 Frau Karimann Köhne,  
 Bahnhofstraße 58a.

**Suche für sofort oder**  
 1. 7. ehrliches, tüchtiges  
 Mädchen  
 nicht unter 16 Jahren für  
 Haushalt von 2 Pers. bei  
 gut. Behandlung u. Ver-  
 pfleg. Lohn nach Ueber-  
 einst. Reise frei. Zeugn.-  
 Abschr. mit Bild welches  
 retourniert wird an Frau  
 Ing. Sauter, Teltow bei  
 Berlin, Kolonie Seehof.

**In der Pension Elisabeth**  
**Wilhelmstraße 28**  
 werden noch Zimmer für kurzen oder längeren  
 Aufenthalt abgegeben.

**Christl. fleiß. Dienstmädchen**  
 für sofort gesucht.  
 Karl Anders, Bäcker,  
 Meufere Burgstr. Nr. 19.

**Zum 1. Juni Mädchen**  
 gesucht, muß auch kochen  
 sein. Frau Eilend. Köh,  
 Konrad, Schmiedeberg L.  
 Döbnestraße Nr. 2, I Z.

**Ordentliches Mädchen**  
 bis September für sofort  
 gesucht gegen hoch. Lohn.  
 Berliner Ferienkolonie,  
 Stionsdorfer Straße 14.

**Zuverlässiges,**  
 sauberes Mädchen f. W.,  
 etwas Kochkenntnis oder  
 perfekt sein, b. hoch. Lohn  
 gesucht zum 15. 5. od. 1. 6.  
 Galt. und Logierhaus  
 „zum Predigerstein“  
 bei Seefeld i. Riesengeb.

**Tüchtiges Dienstmädchen**  
 f. Villenhaus, gesucht bei  
 hohem Lohn. Gefl. Bild  
 m. Bild u. Zeugn. an Dr.  
 Grabowstr., Werder bei  
 Berlin (a. Jernsee Nr. 2).

**In Seimarbeit**  
 finden  
**geübte Köchinnen**  
 für gefüllte u. ungefüll.  
 Wobensbeutel  
 Lohnendste Verköstigung  
 A. Wenmerkel & Co.

**Amtes ordentliches**  
**Mädchen**  
 für Hausarbeit und so-  
 dienen der Wäsche für so-  
 fort oder 15. Mai gesucht.  
 Post. „zur Höhe“.  
 Giersdorf  
 im Pf.-sennebiros.

**Zwei**  
**Arbeitsfrauen**  
 oder Mädchen  
 sucht zum baldigen An-  
 tritt Hermann Weitz,  
 Döberstraße.

**2 Stuben od. Stube u.**  
 Küche von allein. Dame  
 zum 1. Juli in mieten ge-  
 sucht, bew. Gunnersdorf.  
 Off. erb. Dübner, Göl.  
 Warmbrunner Straße 18.

**Wohnung**  
 von 4-5 Zimmern neb  
 Zubehör, möblich innert-  
 halb Dirlsberger - Döber-  
 dorf u. R. zum 1. Oktober  
 b. J. oder auch früher zu  
 mieten gesucht.

**Angebote erb. Verichsd.**  
 Bahnhofstraße Nr. 6.  
 Gut möbliertes Zimmer  
 v. 1. Juni ex. in vermiet.  
 Bahnhofstraße 66, II.

**3- od. 4-Zimm. Wohnung**  
 mit Küche und Verichsd.  
 von 1. Juni oder spät. er-  
 Offerten erbitet u. S.  
 Döberdorf u. S.

**Pension**  
 gesucht für jungen Tüchtigen, Schüler der hiesigen Ob.-Realschule. Off. u. N 334 an d. Exped. d. „Boten“.

Suche v. bald in Dirschb. bes. Raum und Schuppen für Auto zu mieten. Offerten unter P 603 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

3-4-Zimm.-Wohnung m. Bad, od. Raum, ca. 45 qm fl., 1. Einst. v. Möb. gef. Fr. Klein, Schützenstr. 24a, I

**Werkstatt**  
 oder ein dafür geeigneter Raum mit Wohnung, als Reparaturwerkst. für Orchesterinstr., elektr. Pianos u. Harmoniums in Dirschberg od. Umgegend sofort zu mieten gesucht. Gef. Angeb. zu richten an Ernst Dietel, Orgelbauer, Dirschberg, Hol. Schwan.

Suche Wohnung zum 1. Juli 1919, 2 Stub. und Küche, ev. 2 schöne Stub. in od. nahe Dirschberg. Off. an Dittmann, Berandtenstraße Nr. 11, I.

**Pandantentheil**  
 für 7jähr. Mädchen bei unter Verpflegung sofort gesucht. Verantw. 30 Mt. pro Monat. Angebote an Herrmann, Berlin-Schöneberg, Eisenackerstraße 58.

Kaufmännischer Verein weiblicher Angestellter, E. B. Eis Cassel, Ortsgruppe Dirschberg. Sitzung findet e r h Sonntag, den 17. 5. cr., statt. Der Vorstand.

**CIRCUS**

Kirschberg-Schillerwies.

Heute abends 7 1/2 Uhr:

Die Pracht-Löwengruppe und der übrige hervorragende Spielplan.

Tägl. von 10 Uhr vorm. ab hochinteressante Proben, Stallbesichtigung und Raubtierfütterung.

Vorverkauf: Zigarrenhaus Maxim.

**Strossburger**

**Männer-Gesang-Verein.**

Heute Freitag Weißes Rad. Anfang punkt 8 Uhr. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

**Stadttheater.**

Heute Donnerstag abends 7 1/2 Uhr: in ermäßigten Preisen: **Der Freischütz.**

Freitag abends 7 1/2 Uhr: Zum ersten Male: **Der Barbier v. Sevilla.** Komische Oper in 3 Akten, von G. Rossini. Sonnabend abds. 7 1/2 U.: Vorkell. für das Gewerkschaftslied in kleinen Preisen: **Der Troubadour.**

**Achtung! Achtung!**

Schuhmachergesellen! Montag, den 12. Mai, abends 7 Uhr, im Salkhof „zum langen Gause“: **Verammlung** sämtl. Schuhmachergesell. d. Innungsbez. Dirschbg. Der Gesellenaussch.

**Rabishau.**

Gerichtskretscham. Sonnabend, den 10. Mai, abends 8 1/2 Uhr: **Theateraufführung.** Spielleitung: Carl Janede, Dirschberg. Wenn man im Dunkeln liest. Eine verfolgte Unschuld. Delmerle-Duett. Dunter Teil. Ganz neues Programm. Aktuelle Operettenstücke. Alles Rab. d. Theaterzett. Eintrittskarten im Gerichtskretscham.

**Kammer-Lichtspiele**

Bahnhofstraße 56.

Hirschbergs elegantestes Lichtspiel-Theater.

Freitag bis einschl. Montag. **Auf vielseitigen Wunsch. Der Riesenerfolg.** Das Entzücken der ganzen Stadt.

In Berlin 10 Wochen ausverkauft. **Das Karussell des Lebens.** Gesellschaftsdrama in 4 Akten mit

**Pola Negri**

Pola Negri hat sich mit dieser Rolle im Sturm zur berühmtesten Filmschauspielerin gemacht.

**Vision.**

Drama in 4 Akten mit **Maria Fein -:- Erich Kaiser-Titz.** Künstl. Orchesterbegleitung. 1/6 Uhr. Gewöhnliche Preise. 1/8 Uhr.

Der Leiter der Kammer-Lichtspiele Max Agerty sagt den ungenannten Spendern für den gestern zugesandten Kranz mit den schönen roten Schleifen seinen verbindlichsten Dank.

**Gerichtskretscham Boherröhrsdorf.**

Sonntag, den 11. Mai: **Großer Musikerball** Anfang 6 Uhr

wozu freundlichst einladen der Wirt Das Musikorchen.

**Apollo-Theater.**

Die größte Sensation der Neuzeit ist unbefritten: **Der Sonnwendhof** ein Schauspiel in 5 Akten. oder: „Alle Schuld rächt sich auf Erden“.

Das Drama spielt in einem österreichischen Gebirgsdorf. Ort: die sogenannte Alfansschmiede. Dort sind Matthias und Balkhasar die Gesellen, die beide kämpfen um das reichhaltige Töchterchen des Reichs Bräut. Das Reich und Mikhaunt sind es. Die bald dem einen Verächtern Gedanken ankommen lassen zu einem teuflischen Plan, den tener auch ausführ. Doch durch's sanne Leben soll er nimmer Ruhe finden, überall verfolgt glaubt er sich, bis eines Tages das Schicksal rächt die schwere Schuld. — Den wahren Spiegal des Lebens führt nur vor Augen: Sonnwendhof. Das beste Werk ist: Sonnwendhof. In größter Spannung hält den Zuschauer: Sonnwendhof. Das Beste, was wir hieren können und alles übertrifft ist: Sonnwendhof. Der diesem traumlichen Schauspiel wie im Selbstleben so fern will, besuche diese Lage das Apollo.

die größte Sensation: **Der Sonnwendhof.** Als Luftschifffahrer: **Teddys Traumfahrt.** 3 Akte.

Ein ganz außerordentlich gutes Programm bringt in diesen Tagen das Apollo, sodass jeder Besucher mit größter Aufmerksamkeit unser Theater verlassen wird. Nur durch viele Mühen und Aufkosten ist es uns gelungen, dies Großstadtprogramm zu erwerben. Meinies Theater am Platz mit Realaktion. Um äulien P. Hirsch bittet Joh. Wadaus.

**Adler-Lichtspiele im Kronprinz.**

heute Donnerstag noch der Wiener Kunstfilm: **Der Verschwender.** Freitag bis Montag, Anfang 1/6 Uhr: **Ellen Richter** in einer Glanzrolle Aus der Jugendzeit. Drama in 5 Akten.

**Fern Andra Zwei Menschen.** Artisten-Drama in 5 Akten.

**Riesen-Sensations-Programm.** 2 Erstaufführungen für Hirschberg, 1.00 bis 2.25 **Kommen!** Sonntag 3 bis 4 Uhr: Große Kinder-Vorstellung.

**Apollo-Saal.**

Sonnabend, den 10. Mai: **Großer Ball der ehem. Kraftfahrer** wozu freundlichst einladet das Komitee.

**Berliner Hof**

Sonnabend, den 10. Mai: **Tanzkränzchen** vom Verein „Gnädlichkeit“. Anfang 8 Uhr. Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

**Gasthof Deutscher Kaiser, Petersdorf i. R.** Sonntag, den 11. Mai: **Grosser Vergnügungsbull.** Alle Gäste herzlich willkommen. Anfang 5 Uhr. Der Wirt. Das Komitee.

Für Rechnung der Meeresverwaltung eingelagertes

# Weisskohlsauerkraut

In großen Mengen abzugeben von den Lägern der Reichsstelle für Gemüse und Obst in:

- Hamburg (Lagerhalter Wilhelm Richard Krohn, Altona-Ottensen)
- Geestemünde u. Nordenham (Lagerhalter Midgaard, Aktienges. Geestemünde)
- Bremen (Lagerhalter Lehmann & Co., Bremen)
- Magdeburg (Lagerhalter Ferdinand Bohnenstiel Nachf., Magdeburg)
- Leipzig (Lagerhalter F. Rübner, Leipzig-Volkmarisdorf)
- Liegnitz (Lagerhalter Erich Nitschke, Liegnitz, Martinstrasse 9)
- Danzig (Lagerhalter Ferdinand Prowe, G. m. b. H., Danzig)
- Thorn (Lagerhalter S. Kuznitsky & Co., Thorn)
- Kammin (Lagerhalter C. R. Herbst, Grambow, Kreis Kammin)
- Duisburg (Lagerhalter Zentraleinkaufsgesellschaft, Duisburg, Börsenhaus)

Interessenten werden gebeten, das Sauerkraut auf den genannten Lägern zu besichtigen und Gebote unter Angabe der gewünschten Mengen an die unterzeichnete Abteilung der Reichsstelle für Gemüse und Obst abzugeben. Die Versandfässer werden in gutem Zustande bei frachtfreier Rücksendung unter Kürzung einer Fabelleihgebühr von 10% je Faß und Monat zum berechneten Werte zurückgenommen.

## Reichsstelle für Gemüse und Obst

Geschäftsabteilung  
 Gesellschaft mit beschränkter Haftung  
 Abteilung Sauerkraut.  
 Telegramm-Adresse: **Kriegskraut.**  
**Berlin W 57, Potsdamerstrasse 74.**

Wir stellen einen Posten

### gute Stoff - Schürzen

zum Verkauf. Dieselben sind zum Teil im Hause angefertigt und dadurch besonders preiswert.

Beachten Sie die Schaufenster

## Degenhardt & Wolf.

### „Sinalco“

Ist das beliebteste, bekömmlichste, wohl-schmeckendste, alkoholfreie Erfrischungsgetränk.

Gute Herren-Anzugstoffe, ein Posten Kostüm- u. Rockstoffe  
 à m 18. - Mark bei 135 cm Breite.

Kinder-Anzugstoffe, Voiles  
 weiß und bunt.

Fertig. Blusen Kostümröcke Jaketts  
 seid. Mäntel, seid. Strickjacken.

## Joseph Engel, Warmbrunn.

### Weinbrand — Cognac.

Größte bairische Weinrohhandlung liefert nur noch an Privat- sämtliche Sorten Weine und Weinbrand-Cognac. Anfragen an die Geschäftsstelle des „Voten“ unter A 500 erbeten.

### Sämtliche Weine.

**Eichen, Birken, Erlen und Fichten**  
 rund oder geschnitten kaufen jedes Quantum u. erbitt. Angebot mögl. frei Waggon Danzigschlesisch Teuer A.-L.

### Damen- und Kinderhüte

in enormer Auswahl zu billigen Preisen, Trauerhüte, Trauerschleier, Brautschleier.

Franglista Erna, Inh. A. Ruge, Alte Herrenstrasse 23/24.



### Leere Odolflaschen

werden in den Odol-Verkaufsstellen zurückgekauft: 10 Pl. per große Flasche

Herm. Bergmann,  
 Rrumhübel,  
 Parfümerie.  
 Drahtes echt, Birkenwasser sowie sämst. Toilette-Artikel, Hautcreams, Haar- u. Mundwäss. Alle Spezialfabrikate noch am Lager.

### la Schmierseife,

Reich schäum. (Auslandsware), in Postkoll mit 5 Wd. Inhalt A 20 mit 10 Wd. Inhalt A 38 ab Dresden v. Nachnahme empfiehlt Versandhaus Nummermann, Dresden. A. S.

Original-Sunlight-Seife, Toilet- und Kern-Feife hat laufend abzugeben Josef Bohn, Osnabrück i. W., Postfach 2.

### Eben eingetroffen: Prima Hemdenflanell

80 cm breit Meter Mk. 6,75

: Preiswerte Kostümröcke :

.: Reichs-Strümpfe .:

## Degenhardt & Wolf.

Der verebrien Eintvobnerschaft von Quirl zur Mitteilung, daß ich den bisher von Herrn Pfeiffer innegehabten

### Kohlenverkauf

unberändert weiterführe. Um altianen Zubrud bittend, unierzeichnet achtungsvoll

Fritz Exner, Quirl Nr. 7.

©  
 Damenhüte  
 Kinderhüte  
 Sporthüte  
 Billige Preise  
 Grosser Auswahl  
 Franz Pohl  
 Schildauer-Str. 20

### Welche Firmen

geben laufend größere Aufträge auf Deckung von eisernen Reißhaken und dergl. Maschinenartikeln? Gest. Anfragen unter G 590 an die Geschäftsstelle des „Voten“ erbeten.

### Gehirns-Leiterwagen,

stark gebaut, Flachspeichen, geschweißte Reifen in allen Größen empfiehlt

Paul Köhler, Hirschberg, Bahnhofstrasse 13.

Alle Sorten rohe Häute und Felle sowie Wolle

laufen zu höchst. Preisen Julius Hirschstein & Co.,

liegt Warmbrunnerstrasse 82 b. Herrn Zigarrenfabrik. Meyer.

Jugendenden Hautauschlag bes. in d. Bettwärme zu läst. Kraben reizend, rote Punkte, A. wässr. Bläschen, Krätze, heilt völlig Apoth. Schanz' Hautauschlagsalbe.

2 Töyle (zu einer Kur unbed. erforderl.) 6.00 Mk. Glanz. Heilberichts. Veri. der Nachnahme nur durch Apotheker Schanz, Einriedel 21 b. Chemnitz i. Sa.

Achtung! Achtung! Den wertigen Damen von Jannowitz u. Umgebung empfehle ich mich zum Frisieren

in und außer dem Hause, zu Hochzeiten und sonstigen Vergnüg. Hochachtung. W. Ronger, Jannowitz

### Ergraute Haare!

erb. prächtigte Farbe mit Denningson unbedenklich. Haarfarbe „Jalco“, 1/2 Fl. 2.60, 1/4 Fl. 1.75. blond, braun, schwarz. Unschädlich! Ed. Bettauer, am Markt, Drog. Gold. Becher, Langstr., Drogerie Emil Koch, Parfümerie Hugo Raut, S. O. Wranau.

Bei Gastwirten Lagernde alte Rühr-Effengen jeder Art, auch zusammengegossen, lauft jed. Quantum und erbittet Angebot Hob. Paulmann, Lithofabrik, Schmiedeberg.

Ba. Senf- u. Pfefferpulver empf. Fr. Korn, Markt 22

### Leiterwagenräder

in allen Größen vorräthig. Paul Köhler, Hirschberg, Bahnhofstrasse 13.